

Hambura, 16. Mai. Die Deutsche demokratische Partei hat an den Hamburaer Senat eine dringliche Anfrage gerichtet, was er zu tun gedenke, um die beabsichtigte Internationalisierung der Elbe zu verhindern. In der Beantwortung wird darauf verwiesen, daß der Wasserverkehr mit Hamburgs weitem Hinterlande unter die Überwachung der internationalen Verwaltungskommission kommen würde. In dieser Kommission sollen auch ein Italiener und ein Tschecho-Slowake Sitz und Stimme haben. Daraus würde fol-

gen, daß dieser Abbruchschuß alles tun würde, um den Handelsverkehr von Hamburg abzulenken, und zwar zugunsten von Triest und Kinné. Das aber würde den Ruin Hamburgs bedeuten.

Der Frieden für Österreich.

(Von unserem zur Friedenskonferenz nach Versailles entsandten Sonderberichterstatter.)

Versailles, 13. Mai 1919.

Nach französischen Blättern ist beabsichtigt, alle Kriegsschulden Ungarn, das etwa in der Höhe von Budapest bestehen würde und Österreich (ohne Deutschböhmen, ohne Deutsch-Südtirol) aufzuladen. Das heißt, diese kleinen, aller Hilfsmittel beraubten Restgebiete sollen die ganzen Summen verginsen und amortisieren, die das ehemalige Österreich-Ungarn für den Krieg aufgebracht hat.

Rolf Brandt.

Begrüßung der Österreichischen Delegation.

(Von unserem zur Friedenskonferenz nach Versailles entsandten Sonderberichterstatter.)

Versailles, 11. Mai 1919.

Der Beiratsrat des „Temps“ ist heute der Begrüßung der Österreichischen Delegation gewidmet. Er möchte das peinliche Wort „österreichisch“ vermeiden und schlägt vor, von Neu-Österreich zu sprechen. Mit immerhin halber Zustimmung wird ausgeführt, daß der Zusammenschluß Österreichs mit Deutschland — es heißt natürlich zu durchschlagenen Zwecken immer: mit Berlin — ein Schaden für die Welt wäre. Ein Schaden für Italien: die Macht des ganzen Deutschen Reichs würde auf die Alpenregion drücken. Ein Unglück für Böhmen: Prag läge zwischen den beiden Armen einer Fange. Ein Unglück für die Jugoslawen, weil die deutsche Grenze dann bei Ljubljana wäre. Ein Unglück für Rumänien, weil die Verbindung mit Ungarn hergestellt wäre. Ein Unglück für Österreich selbst, da Wien von Berlin eingeschlossen würde. Ja und zuletzt, natürlich zuletzt, würde Frankreich darunter leiden, es wäre der Nachbar eines vergrößerten Deutschlands. Also muß Frankreich das neue Österreich schaffen, führen, ihm mit einer Antike das finanzielle Problem erleichtern helfen. Wie sagte doch Präsident Wilson in seiner Botschaft an den Kongress am 11. Februar 1918: „Völker und Länder dürfen nicht wie Waren oder Schachfiguren aus Gebietshegelei in Schicksale gezwungen werden, auch nicht in dem hohen, nun für ewig in Verruf geratenen Spiel um Gleichgewicht der Mächte“. Der Wille Österreichs ist bekannt, nicht einmal der Schein ist aufrecht zu halten. Wir werden hier in Versailles unsere Pläne durchsetzen, die jetzt noch St. Germain kommen, nicht sein, nicht gründen dürfen. Aber wir wünschen ihnen zu ihren Verhandlungen den Geist der Aufrichtigkeit.

Rolf Brandt.

Die Schiffsforderung der Polen.

Paris, 16. Mai. Der Rat der Außenminister wies das Ersuchen der Polen um Rückerstattung eines Teiles der deutschen Handelsflotte ab.

Die Hungerkrawalle in Stettin.

Berlin, 16. Mai. Über die Lage in Stettin verlautet an ausländischer Stelle, daß schon seit langem unter der ärmeren Bevölkerung Stettins eine gewisse Erbitterung darüber herrscht, daß große Mengen von Fischen, die im Stettiner Hafen ausgeladen werden, ins Ausland weiterbefördert werden. Als nun gestern wieder ein großer Fischtransport verladen werden sollte, kam es zu Ausschreitungen und Plünderungen, die sich in die Stadt hinein fortsetzten. Tausende von polnischen Hinterland sollen die Vorgänge dort nicht haben, es sollen lediglich Hungerkrawalle sein. Die Truppen, die in Stettin verlastet haben, ihre Waffen fortwarfen und davonliefen, sind keinerlei Reitertruppen, sondern etwa mit der in Berlin aufgestellten republikanischen Soldatentruppe zu verwechseln. Sie haben sich aus allen möglichen unzuverlässigen Elementen zusammen. Die Reitertruppen haben bereit, sofort in Stettin einzufahren, falls es für notwendig gehalten wird, d. h. natürlich, wenn die Krawalle sich fortsetzen. Einstweilen herrscht in Stettin Ruhe. Der dortige Arbeiterrat und die Instanzen der Stadtverwaltung arbeiten, einstweilen militärisch, Disziplin zu bewahren. Stettin ist mit diesen Unruhen dem Beispiel anderer Hafenstädte, die sich schon seit längerer Zeit bemühen, die dort ausgeladenen Fische für sich zu behalten und ihren Transport nach dem Meide zu verhindern.

(20. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Signor Othello.

Roman von Stella Neumann-Hofer.

„O, darum bist du also besorgt? Um den —“ rief er höhnisch.

Das war ein Ton, den er ihr gegenüber noch nie angeschlagen hatte. Sie wurde etwas blaß.

„Ich verstehe dich nicht, Mario.“

„Du verstehst nicht? Nein! Du verstehst nur, wann du willst — und was du willst! — Aber, daß dir dieser freche Bengel den Hof macht — schon lange — schon vom ersten Tage an — das wirst du wohl verstanden haben!“

Ein Augenblick war sie ganz stumm vor Bestürzung.

„Aber, Mario!“ rief sie dann mit ungläubigem Staunen. „Du — du kannst doch nicht auf ihn eifersüchtig sein!“

Er blieb kurz vor ihr stehen. Die Muskeln in seinem Gesicht arbeiteten qualvoll.

„Ihr Komödianten seid und bleibt doch immer Komödianten. Am Leben so wie auf der Bühne!“ rief er zwischen den Zähnen hervor.

Gabriele fuhr auf, als wenn er sie anschlagen hätte.

„Mario!“ schrie sie befehlend. „Wie kannst du — wie darfst du so zu mir sprechen? Verstehst du denn nicht, was du mir antust?“

Ihre Stimme erstickte in einem Tränenstrom.

Nach war er zu verblüht in sie, um bei diesem Anblick nicht weichen zu werden.

Er näherte sich ihr und suchte begütigend ihre Hand zu fassen.

Aber sie weinte nur noch heftiger.

Da kniete er neben ihr nieder und zog ihr die Hände mit sanfter Gewalt vom Gesicht herab.

„Verzeih mir, wenn ich dir weh getan habe, Gabriele. Mein — bei Gott! Ich weiß nicht an dir. — Aber begreiffst du nicht, daß es mich rasend macht, wenn ich sehe,

Die Reorganisation unserer Wirtschaft.

Berlin, 16. Mai. Das Reichswirtschaftsministerium hat über die notwendigen Maßnahmen zur Reorganisation unserer wirtschaftlichen und sozialen Lebens eine umfangreiche Denkschrift ausgearbeitet und dem Reichskabinett überreicht. Die Denkschrift enthält die grundsätzlichen Anschauungen des Reichswirtschaftsministers Wiffell und eine Reihe von positiven Forderungen. Die Denkschrift wird einstweilen noch vertraulich behandelt, damit zunächst das Kabinett Stellung nehmen kann, ob es an der Hand dieser Denkschrift ein Wirtschaftsprogramm der Regierung beschließen wird. Über die Grundzüge der Denkschrift ist bekannt, daß sie unabhängig von den Friedensbedingungen des Verbandes aufgestellt worden sind, dagegen die schwierige wirtschaftliche Lage, in der wir uns in der kommenden Zeit befinden werden, ihren Schlußpunkt bilden. Sie bezieht sich auf den Übergang zur Agrar- und Industrie- und zur Reorganisation unserer Wirtschaft und zur Arbeitsbeschäftigung. Bei dem großen Interesse, das die wirtschaftlichen Kreise Deutschlands, Unternehmer wie Arbeiter, an der Reorganisation unserer Wirtschaft haben, wäre es dringend erwünscht, daß bevor das Kabinett bindende Beschlüsse faßt, die Denkschrift der Öffentlichkeit zur Kritik unterbreitet wird.

Das Reichswanderungsamt.

Berlin, 15. Mai. Die im Mai d. J. zur Regelung der Einwanderung und Auswanderung von Reichsdeutschen und deutschstämmigen Ausländern eingerichtete Behörde wird mit Rücksicht auf die Verhältnisse dahin erweitert, daß ihr auch die Regelung der Einwanderung von Reichsdeutschen sowie von deutschstämmigen und deutschsprachigen Ausländern obliegt. Die Aufgaben der in dieser Weise geschaffenen Zentralkasse, die nunmehr den Namen Reichswanderungsamt führt, erstreckt sich ferner auf Sammlung aller auf das Wanderungsproblem bezüglichen Materialien, um so der weiteren gesetzgeberischen und Verwaltungstätigkeit vorarbeiten zu können.

Ein neuer Zentrumsminister.

Berlin, 16. Mai. Die „Germania“ schreibt: Das preussische Staatsministerium hat, nachdem sich die demokratische und sozialdemokratische Fraktion dafür ausgesprochen hatten, seine grundsätzliche Zustimmung dazu gegeben, daß das Zentrum einen parlamentarischen Unterstaatssekretär für das Ministerium des Innern stellt. Über den Abgeordneten, der dazu ernannt werden soll, steht noch nichts fest.

Die holländische Lebensmittelausfuhr.

Amsterdam, 16. Mai. Der Ausführende Ausschuss des Niederländischen Übersee-Trastes erhielt von der interalliierten Kommission einen Bericht, daß zukünftig alle Arten von Lebensmitteln ohne vorherige Autorisierung durch die interalliierte Kommission von Holland nach den besetzten und unbesetzten Gebieten Deutschlands ausgeführt werden können, wenn diese Ausfuhr nicht den Bestimmungen des in London abgeschlossenen Landwirtschafts- und Fischereieinbrenns widerspricht, das bis auf weiteres in Kraft bleibt. Für die Einfuhr in das besetzte Gebiet Deutschlands sind auch zukünftig Ausfuhrerlaubnisse notwendig. Die von Übersee nach Holland eingeführten Lebensmittel werden zukünftig, so weit der Niederländische Übersee-Trast dabei in Frage kommt, nach allen Ländern wieder ausgeführt werden dürfen, außer nach Ungarn und den besetzten Gebieten Rußlands. Ferner teilt der Ausführende Ausschuss dem Niederländischen Übersee-Trast mit, daß in Zukunft deutsche Waren mit Zertifikaten des Unterstaatssekretärs zur Verschiffung angenommen werden können. Man erwartet, daß die damit verbundenen Formalitäten binnen kurzem sehr vereinfacht werden können.

Lebensmittelsendungen der Deutsch-Amerikaner.

New York, 16. Mai. Die Deutsch-Amerikaner beginnen mit der Sendung von Lebensmitteln an ihre in Deutschland lebenden Freunde. Der erste Dampfer soll am 5. Juni abfahren.

Internationaler Frauentongress.

Zürich, 16. Mai. Der internationale Frauentongress forderte in der Nachmittagsitzung vom 14. Mai, daß die Friedenskonferenz folgende Forderungen in den Friedensvertrag aufnehmen: Die Frau erhält das Stimmrecht und die Anerkennung ihrer Gleichstellung mit den Männern in den nationalen und internationalen Verträgen der Gesetzgebung und Verwaltung. Die Frau untersteht wie der Mann dem Schutze des Gesetzes gegen Sklaverei.

wie sie alle um dich herumstürzen wie die Motten, wie sie — ach du — du mein Einziges — lieb mal, es ist doch bloß, weil ich dich so unendlich so über alles liebe, darum darfst du mir nicht böse sein! Ich möchte dich so verbergen, daß dich kein anderes Auge sieht, als das meine — ich bin eifersüchtig auf jeden, der dir nahe!“

Erstochen machte sie sich aus seinen Armen los.

„Was du da hast, ist schrecklich, Mario. Entsetzlich! Denke nur — wie soll das in der Zukunft werden?“

Sie sah sofort, daß sie mit diesen Worten einen Mißgriff begangen hatte.

Sein Gesicht wurde düster. Er erhob sich und entfernte sich von ihr.

Es entstand ein lautes Schweigen. Aber das ertrug Gabriele nicht. Sie ging auf ihn zu und legte ängstlich die zitternden Hände auf seine Schultern.

„Ich bitte dich, Mario. Beherrsche dich diese unheimliche Eifersucht. Was kümmern uns alle anderen Leute? Du bist doch so gut und so lieb, wie sie wollen. Du weißt doch, daß ich dich liebe. Denk daran, wie selig wir waren, mache uns beide nicht unglücklich!“

Seine bittre Stimmung wich ihrer süßen, flehenden Stimme. Wie einen stummen Vorwurf sah er ihre Augen zu sich aufgerichtet, an deren langen Wimpern noch glänzende Tropfen hingen. Er nahm sie in die Arme und bedeckte ihr tranenfeuchtes Antlitz mit Küßen.

Aber obgleich der Frieden zwischen ihnen wieder hergestellt war, warf dieser Zwischenfall einen Schatten auf ihren neuen fernen Aufenthalt in Santa Marabrita.

Nicht lange später ließen sie nach Porto-Vino über. Gabriele war das recht. Die reine Freude in dem Leben in Santa Marabrita mochte ihr durch die Särge mit Mario getrübt werden. In Porto-Vino manövrierte die Sommerfrische anständig. Ihre Umkleekabine bestand fast ausschließlich aus Fischereifischen. Sie konnten sie frei atmen, ohne fürchten zu müssen, die Eifersucht ihres Geliebten durch irgend einen Vorfall zu erregen.

Die Ehefrau besitzt ihre vollen persönlichen und bürgerlichen Rechte einschließlich des Verfügungsrechtes über ihren Verdienst und der Entscheidung über ihr Eigentum frei von jeder Bevormundung durch ihren Mann. Der Mann steht das gleiche Recht zu für die Vormundschaft über ihre Kinder wie dem Vater. Die verheiratete Frau hat das gleiche Recht, ihre Nationalität zu behalten oder zu vertauschen wie der Mann. Alle Erziehungsmöglichkeiten stehen beiden Geschlechtern offen. Die Frau soll jede Gelegenheit haben, sich für einen Beruf oder ein Gewerbe auszubilden wie der Mann. Die Frau erhält für die gleiche Arbeit den gleichen Lohn wie der Mann. Die Reglementierung der Prostitution wird abgeschafft, der Mädchenhandel verboten und gleiche Moral für Mann und Frau geschaffen.

Rückkehr von Auslandsdeutschen.

Amsterdam, 16. Mai. Der „Times“-Korrespondent in Wellington meldet: 410 kriegsbedingte Untertanen, meist Deutsche, sind nach Deutschland eingeschifft worden. Unter ihnen befindet sich Dr. Schula der Gouverneur von Samoa, und Graf Luckner von dem Silbrenzer „Seeadler“. Diesen Auslandsdeutschen, welche sich der Ausreise widersetzen, dürfen bleiben.

Wiesbadener Nachrichten.

Interalliierte Pferde-Sportwoche.

Laurelarten sowie Tagesarten sind in Wiesbaden zu haben bei:

A. Schottenfeld u. Co., Theaterkolonnade 29/31.

Emmel, Wilhelmstraße 52.

Mettenmayer, Kaiser-Friedrich-Platz 2.

Gladisch, Wilhelmstraße 5.

Der Kleingärtner in Wiesbaden.

Ein Freund und Kenner des Kleingartenbaus schreibt uns: Wenn ein Beruf während des Krieges und auch noch jetzt nach dem Krieg an Wertigkeit gewonnen hat, so ist es der des Kleingärtners, oder, wie man neuerdings wohl richtiger sagt, des Kleingärtneres. Je mehr das Gemüse im Preis stieg, um so mehr entdeckten viele, die sonst auf diese Tätigkeit keinen sehr hohen Wert legten, ihre Liebe und Zuneigung für den Gärtnerberuf. Und wohl mancher, der sonst einen Salatopf von einem Kochtopf nur unterscheiden konnte, wenn beide fertig zubereitet auf der wohlgeputzten Tafel standen, arbeitet jetzt im Schwitz seines Angehts von morgens früh bis abends spät in seinem Gartenparadies, befruchtet mit seinen Gartengeräten mit dem größten Schweißhändnis, wo man den besten Samen bekommt und den kräftigsten überwinteren echten Erfurter Zwergkohlensohl, und seine größte Sorge ist, wo er seinen Dampfer herbezieht. Denn das hat auch der neugeborene Gartenfreund schnell gelernt, daß guter Mist, wenn er nicht zu knapp angewendet wird, schon die halbe Gartenkunst bedeutet. Welche Eigenschaften ein guter Mist haben muß, darauf will ich hier nicht näher eingehen. Dazu gehört schon beinahe wieder ein Fachstudium für sich. Es nun diese Zuneigung des Kleingärtneres zur Natur noch anhalten wird, wenn das Gemüse wieder billiger wird und der Landbesitzer wieder so viel Kartoffeln liefert, wie jeder braucht, und zu einem Preis, den jeder bezahlen kann, steht dahin. Hoffen wir, daß bald die Zeit kommt, die die Probe auf dieses Beispiel gestattet.

Vorläufig sind immer noch mehr Gartenfreunde da, wie ausgedehnte Gärten. Mit einer der vielen Sorgen der häuslichen Verwaltung ist die, wie sie die Gartenliebhaber befriedigen kann. Diese Frage ist von großer sozialer Bedeutung, denn für einen vielköpfigen Familienvater ist ein Kleingarten beinahe mehr wert als eine Geldbörse. Man glaubt nicht, was so ein kleiner Garten, wenn er richtig bewirtschaftet wird, alles hervorbringt. Es ist eine kleine Sache, wenn man die Ernteböden als eigenes Wachstum in den Keller verschauen kann, von den selbstgeernteten Kohlspößen gar nicht zu reden. Diese Kartoffeln zu aehlen, gelingt ja nicht jedem. Dazu gehört eine besondere Sachkenntnis, sagt der Kleingärtner, wenn er es gewagt hat. Andererseits nimmt er aber auch schließlich schmerzhaft den Gegenstand entgegen. Die Stadt hat jedenfalls ihr mögliches getan, möglichst viele an dem Segen der kleinen Gartenteile teilnehmen zu lassen. Von 225 Kleingärten vor dem Krieg ist die Zahl jetzt auf über 700 gestiegen. Auch das Domänenrentamt war nicht müde. Seit dem Jahre 1911 hat es über 400 Kleingärten eingerichtet. Das sind zusammen schon über 1100 Kleingärten. Dazu kommen die vielen Kleingärten, die auf Privatgrundstücken angelegt sind, deren Zahl aber nicht bekannt ist. Alles in allem werden wohl mehr wie 2000 Kleingärten vorhanden sein. Also der Kleingärtner bil-

Sie hing an ihm mit einer Leidenschaft, deren sie sich nicht für fähig gehalten hatte und war allmählich, mit ihm allein zu sein. Aber ohne es sich leisten zu wollen, zitterte sie bereits für die Zukunft.

Da die Hitze um diese Zeit etwas nachließ, unternahmen sie des öfteren Spaziergänge durch die Alleen und weitläufigen Bienen in der Umgebung.

Und bei einer solchen Gelegenheit war es, daß er zum erstenmal über seine Frau mit ihr sprach. Da er bisher das Thema stets vermieden hatte, so erwähnte es auch Gabriele, trotz einer beargwöhnlichen Reaktion, niemals.

Das kam zufällig. Er erzählte ihr von seiner Jugend und seinem Studium. Er hatte Reisen gemacht, in Amerika, in Asien. Dann war er nach Hause geleht und dann — er starb.

„Dann hast du geheiratet!“ entfuhr es Gabriele.

Er lächelte bitter. „Ja, dann habe ich geheiratet.“

Eine kleine Weile schwiegen sie. Gabriele pflichtete ärgert an einem Manoliensatz.

„Mario“, fragte sie endlich leise, „hast du — sie geliebt?“

Er nickte und stieß heftig mit dem Spazierstock einen Stein aus dem Weg.

„Sehr?“

Er antwortete die Köpfe. „Ich dachte es — damals.“

„Und — sie dich?“

„Sie dachte es wohl auch — eine Reizung.“

„Warum seid ihr auseinandergegangen?“

Wieder antwortete er mit den Köpfen. „Sie verliebte sich dann in einen anderen. Das kommt doch oft genug vor.“

„Nein“, entgegnete Gabriele heftig. „Das kommt sehr selten vor, wenn man sich wirklich liebt.“

Er verstand sie, sagte aber nichts.

Nach einer Weile begann er wieder: „Wenn ich das aus meinem Leben streichen könnte, diese Torheit — diese unwiderrufliche —“ (Fortsetzung folgt.)

der schon einen recht ansehnlichen Stand für sich. Mit diesen kleinen Arealitäten ist der Bedarf aber noch lange nicht erschöpft. Viele hundert Anmeldungen liegen noch vor und konnten seither nicht befriedigt werden. Zum kommenden Herbst ist jedoch zu hoffen, daß wieder eine größere Anzahl Gärten angelegt werden kann, aus denen in erster Linie krankenreiche Familien der weniger bemittelten Stände befriedigt werden sollen.

Wir sprechen vorhin von den Sorgen der Kleingärtner. Schon bei der Anlage der Kleingärten beginnen die Sorgen. Da ist die Einfriedigung, die Wegeanlage, die Wasserbedaffung. Wenn ohne Rist nichts wächst, so ist beinahe noch unentbehrlicher das Wasser. Gutes, zartes Gemüse verlangt existens gießen, zweitens gießen und drittens gießen, namentlich, wenn der Himmel kein Einsehen hat und den geplagten Kleingärtner unterstüßt, oder wenn der Boden nicht, wie in manchen tiefergelegenen Talmulden, dauernd natürliche Feuchtigkeit besitzt. Wo die Stadt Kleingärten anlegt, nimmt sie dem Kleingärtner die eben erwähnten Sorgen ab. Einfriedigung, Wegeanlage, Wasserleitung stellt die Stadt. Nach einer neuerlichen Verordnung des Reichsministeriums für Demobilisation können auch die eben genannten Einrichtungen bei Ausführung durch die Kommunen als arbeitsberechtigende Hilfsarbeiten angesehen werden. ein Beweis, welche Wichtigkeit das Reich dem bescheidenen Kleingärtner beimißt.

Raum ist die Sorge der ersten Einrichtung zur Zufriedenheit des Kleingärtners erledigt, so beginnen die neuen Sorgen der Samen- und der Düngerbefschaffung. Ersteres ist eine Vertrauensfrage, und das Avenste ist eine Geldfrage. Auch in diesen Fragen ist die Stadt bemüht, den Kleingärtnern mit Rat und That zur Seite zu stehen. Bei der Gartenverwaltung ist eine Abtheilung Kleingartenbau, die sich Samen- und Düngerbefschaffung angelegen sein läßt. In der De Launée-Straße Nr. 3, hat sie ein wohlaffortirtes Samenlager und vermittelt auch den Anlauf von künstlichem Dünger. Selbst Vogelmistfäßen, genau nach Vorschrift des berühmten Vogeldüngers Freiehrn v. Berlepsch, und eine gemeinnützliche Anleitung für den Vogelguck sowie andere nützliche Literatur für den Kleingärtner ist dort zu haben. Auch eine kleine, aber sehr rühmliche Kleingärtnergenossenschaft hat sich gebildet, die unter dem Vorsth des Leiters Victor sich zur Aufgabe gemacht hat, für ihre Mitglieder Samen und Düngemittel zu beschaffen. Sie hat mit mehreren der bestbekannten Samengeßäfte Verträge geschlossen, so daß ihre Mitglieder in dieser Beziehung die Vorteile genossenschaftlichen Vorgehens genießen. Wir wir hören, nimmt diese gemeinnützige Genossenschaft auch noch neue Mitglieder auf. Der Beitritt ist sehr zu empfehlen, da die Genossenschaft auch durch Personalfestung von Vorträgen, die sich auf den Kleingartenbau beziehen, und durch Austausch von Erfahrungen die fachliche Weiterbildung des strebsamen Kleingärtners betreibt. Je mehr Mitglieder die Genossenschaft hat, desto mehr kann sie auch ihren Mitgliedern bieten. Namentlich beim Düngerbezug kann sie denjenigen ihrer Mitglieder, die nicht selbst über gute Beziehungen zu einer düngererzeugenden Viehwirtschaft verfügen, von gutem Nutzen sein.

Auch der „Gartenbauverein“ läßt sich die Interessen seiner Mitglieder angelegen sein, wenn auch mehr die eigentlichen Berufsgärtner diesem Verein angeschlossen. So findet der angehende Kleingärtner an vielen Stellen Rat und Unterstützung in seiner manchem doch wohl etwas ungewohnten Arbeit.

Hoffen und wünschen wir, daß die Kleingärtner ihre Beschäftigung lieb gewinnen lernen, daß sie nicht beim Kartoffel- und Gemüßbau stehen bleiben werden, sondern sich noch dem reizvolleren und mehr Befriedigung gewährenden Obst- und Feerenobstbau zuwenden werden. Bei der Bedeutung wegen Zahl der Obstsorten und Pflanzung der Obstbäume kann eine Gemüßwirtschaft wieder sehr segensreich wirken. Auch die Kleinobstbau hat gewiss noch eine große Zukunft wenn auch zurzeit in der Regel an dem im Kleingarten gezogenen Kleinobst andere Leute mehr Freude erleben als der Eigentümer selbst. Wenn Kleingartenbau und Kleinobstbau vor dem Krieg mehr verbreitet gewesen wären, hätten wir wohl kaum diese drückende Lebensmittelpnot und diese Veruerung bekommen. Die wirtschaftliche Bedeutung des Kleingartenbaus und der Kleinobstwirtschaft wird sich in Zukunft offensichtlich noch recht segensreich bemerkbar machen. Dem Wiesbedener Kleingärtner aber wünschen wir für das kommende Entsejahr: „Gut Kraut und viele und kleine Kartoffeln“.

H. Sch.

Hebung der Rindviehzucht im Landkreise Wiesbaden.

Eine kürzlich hier stattgefundene Besprechung unter Landwirten und Viehzüchtern des Landkreises Wiesbaden beschäftigte sich mit dem Wiederaufbau der Milchviehzucht im Kreis. Von allen Seiten wurde betont, daß ohne eine zielbewußte und energische Arbeit der Rückgang des Viehstandes immer weiter anreisen und damit die Volksernährung, insbesondere die ohnehin ganz ungenügende Milchversorgung der Städte und Vororte und die Fütterung des Fleischvieh in schlechter Beschaffenheit geraten müsse. Der im Jahre 1911 gegründete Herdbuchverein sei die beste Grundlage, um in der jetzigen schweren Zeit die dringendsten Maßnahmen zum Wiederaufbau der Viehzucht zur Beseitigung zu bringen. Voraussetzung sei natürlich, daß der Verein auf breiterer Grundlage ausgebaut und seine Tätigkeit so eingerichtet wird, daß auch der kleinste Viehzüchter den Nutzen der Mitgliedschaft genieße. Alle Anwesenden waren sich darüber einig, daß als Hauptziel unter den heutigen Verhältnissen nur das schwarzbunte Niederungsvieh, das sich hier vortrefflich bewährt habe, in Betracht kommen könne. Es sei begründete Aussicht vorhanden, daß die Landwirtschaftsämter mannehre auch diese Zuchtrichtung anerkennen und fördern wird. Auch für die Bereitstellung von Mitteln für die Verwirklichung des Programms: „Anführung noch vorhandener Zuchttiere, Anschaffung von Züchtlern, insbesondere Zuchtbullen, Fütterung von Jungvieh u. d. m.“ dürften keine Schwierigkeiten bestehen. Alles weitere, insbesondere die auszuwählenden zu eretzenden Maßnahmen sollen in einer am 26. Mai in Gerolstein stattfindenden Versammlung des Herdbuchvereins besprochen werden.

Die Lage des Arbeitsmarktes in Wiesbaden.

Der Bericht des städtischen Arbeitsamts über den Monat April 1919 führt aus: Beim städtischen Arbeitsamt gingen im Lauf des Monats April von 1910 männlichen und 340 weiblichen Arbeitssuchenden Anmeldungen ein. In Arbeit untergebracht wurden 1268 männliche und 481 weibliche Arbeitssuchende. Die im letzten Bericht über die Lage des Arbeitsmarkts in Aussicht gestellte Besserung ist wohl eingetreten, sie wurde aber im allgemeinen durch den neuen Zugang von Arbeitslosen aus dem Heer Entlassener der Vorkriege 1896 und 1900 und durch die Rückkehr Zivilinternierter aus England wieder aufgehoben. Die Landwirtschaft verlangt grüßte nur grüßte Mithilfe für alle landwirtschaftlichen Arbeiten, Weller und Schaefer. Die Nachfrage nach landwirtschaftlichen Arbeitern überwiegt die dafür vorhandenen geübten Arbeitssuchenden. Den zahlreichen Bäuerinnen konnten die geforderten Arbeiter nachgewiesen werden. In der Metallindustrie wurden weitere Be-

trichseinschränkungen vorgenommen, so daß sich hier die Zahl der Arbeitslosen vergrößerte. Auch in der Holz-
bearbeitungsindustrie war ein Zugang an Arbeitslosen vor-
handen. Im Baugewerbe hielt die Arbeitslosigkeit an. Für
das Maier- und Tischergewerbe bot sich durch die Umgezeit
vorübergehend Beschäftigung. Bei Schneidern und
Schuhmachern konnte auch in diesem Monat die Nach-
frage nicht befriedigt werden. Ledige Arbeiter wurden ver-
suchsweise nach einem Erbsenverkauf an der Bahn untergebracht.
Am Hotel- und Gastnierzgewerbe trat eine kleine
Besserung ein, insbesondere machte sich von auswärts eine
regere Nachfrage geltend. In den letzten Tagen des Monats
wurde auch der Verkehr in Wiesbaden lebhafter. In der Ab-
rechnung für weibliche Personell änderte sich die Arbeits-
marktlage gegenüber dem Vormonat nicht. Die Dienstboten-
not befriedigte sich durch die Nachfrage, die aus dem Hotelgewerbe
für die Frühjahrsferien einwa. weiter.

— Nassauische Krüppelfürsorge, E. V. Unter seinem Vorsitzenden hielt am Donnerstagsabend im Landeshaus zu Wiesbaden der obenbenannte Verein seine vierte ordentliche Mitgliederversammlung ab. Zu Eingang seines Berichts gedachte der Vorsitzende der während des letzten Vereinsjahres verstorbenen Ausführmmitglieder, der Herren Geh. Kommerzienrat Dr. Halle und Stadtvorordneten Friedrich Albert Maier, an deren Stelle im Verlauf der Sitzung die Herren Gartenarchitekt Paul Schetter und Bankdirektor Hermann Becker einstimmig gewählt wurden. Aus dem Bericht des Vorsitzenden sind im besonderen seine Ausführungen über die Möglichkeit der Errichtung der neuen Heilanstalt auf der Adolfshöhe hervorzuziehen. Die Gegenüberstellung der Donatskosten aus den Friedensjahren im Vergleich zu den heutigen Zeiten zeigte, was für enorme Aufgaben dem Verein noch bevorstehen, um sein gestecktes Ziel zu erreichen. Wenn je eine Rüstigkeitsvereinsigung die Wünsche seiner Mitbürger bedarf, so ist es mit in erster Linie die Unterstützung der nassauischen Krüppelfürsorge, die auf heilandsämischem Gebiet wehrhaft Grobes geleistet hat, wie man aus dem späteren Bericht des leitenden Arztes, Herrn Sanitätsrat Dr. Geradise, entnehmen konnte. Der stellvertretende Schatzmeister, Herr Alfred Diederichs (Wirbrich), erstattete den Rechnungsbericht für das Jahr 1918 und wies ebenfalls an Hand der gewaltigen Kosten nach, wie sehr der Verein weiterhin die Unterstützung nötig hat. Zu berichten ist noch, daß der Verein das Anwesen am Runderl Viehrieger Straße 1—8 (die frühere Villa Ostermann) auf längere Jahre gepachtet hat und mit der Einrichtung dieses Hauses begriffen ist, um das Heim aus der Rosgartstraße bis zur Vollendung des Neubaus hierhin zu verlegen.

— **Lehrlingsbeihilfen.** Im Verfolg unserer Veröffentlichung vom März dieses Jahres, wonach Jünglinge, die das 15 Jahr überschritten haben und jetzt noch einen Beruf ergreifen wollen, Lehrlingsbeihilfen erhalten können, machen wir nochmals darauf aufmerksam, daß immer noch zahlreiche Lehrstellen zu besetzen sind. Haupttächlich handelt es sich um nachstehende Berufe: Gärtner, Schmiede, Buchdrucker, Kopeziere und Polsterer, Schreiner, Blaser, Anstreicher und Lünker, sowie Maler. Auch sonstige Berufe sind noch vereinzelt frei. Wir weisen an dieser Stelle nochmals auf die Veräußerung der obengenannten Beihilfen hin und raten den Eltern, unter Berücksichtigung der zahlreichen erwerbslosen Jünglinge, ihre Söhne noch jetzt in passende Lehrstellen unterzubringen, wozu ihnen das Arbeitsamt jederzeit gerne rathend zur Seite stehen wird.

— Das Licht-Luftbad auf dem „Achelberg“ hat seine Pforten wieder geöffnet. Licht, Luft, Wasser und Bewegung, diese vier natürlichen Heilfaktoren, kann man im Licht-Luftbad in reiner Form genießen. Wohl dort der menschliche Körper, befreit von seiner unnatürlichen, einengenden Hüllen Kleiderhülle, ihren Einwirkungen ungehindert ausgesetzt ist. Das Licht, besonders das Sonnenlicht, ist ein Blutbildner ersten Ranges; es wirkt als vorzügliches Desinfektionsmittel, als Befreier unseres Körpers von schädlichen Fremdstoffen, als Spender von Kraft, Lebenslust und -freude. Auch die Luftvermischung, ebenso wie das Licht, den Körper von Krankheitsstoffen zu entlasten und den Stoffwechsel zu fördern. Luftbäder sollen die Blutzirkulation anregen, bei ihnen spielt die Bewegung eine wichtige Rolle. Während Sonnenbäder von Kerkern und Geräuschen gemieden werden müssen, sind Luftbäder (an sonnigen Tagen unter schattigen Bäumen) das wirkungsvollste unschädliche Heilmittel. Jentzenkühne in dem Wortes voller Bedeutung weist an heißen Sonnentagen von den Menschen, wenn sie, ihrer Kleidung entledigt, erst die Wohlthaten der Sonnenstrahlen erkennen, die sie in der Kleidung schier niederdrücken wollen. — Die verhältnismäßig sehr niedrigen Eintrittsgelder für das Licht-Luftbad mußten, der bedeutend gestiegenen Unkosten wegen, um 20 Prozent erhöht werden.

— Die Nachtigallen schlafen. Mit Eintritt der prächtigen sonnigen Rothwitterung haben sich auch als fleißige Sänger die Nachtigallen angemeldet, die jetzt in den Sonnenberger Anlagen und an anderen Villengegenden vor der Stadt anzutreffen sind. Wenn es nach Eintritt der Dunkelheit in der Natur ruhig geworden ist und die meisten oehedierten Sänger schlafen gegangen sind, dann läßt Frau Nachtigall, wie am Freitagabend s. B. sogar ganz nahe bei der Stadt, am Ruckell in der Ruckellallee, ihre schmelzenden Weisen erklingen.

— Der **Feinmüllenausschuss** Wiesbaden erläßt im Anzeigenteil der gestrigen Abendausgabe an alle Vereine, Korporationen und einzelnen Siebungsamtigen eine Aufforderung sich beim Ausschuss anzumelden und ersucht insbesondere die Architekten und Baumeister zum Einreichen von Feinmüllentplänen.

Der Kauf von Eigenheimen bildete am Donnerstagabend im „Hotel Einhorn“ wiederum den Gegenstand einer Besprechung von Interessenten, und zwar handelt es sich dabei um die Vertheilungen des Oberbaurathen Friedrich, welcher legte den etwa 40 bis 50 Ercbenernen dar, wor er sich seine Sache denkt, wobei ihm seine früheren Erfahrungen in Bremerhaven und insbesondere in Worms, wo er zuletzt fünf Jahre lang der Leiter der dortigen Bauwissenschaft war, zur Seite stehen. Der Redner reflectirte offenbar auf die Demänenarundstücke an der Mainzer Straße, deren neuerlich vorgenommene Vertheilung am 19. d. M. er vorgebeugt wissen möchte. Zum Schluss hegt sich eine Anzahl Interessenten unter den früher an dieser Stelle erwähnten Bedingungen als Mitglieder eintrugen, womit die Genossenschaft als gegründete anzusehen ist. Sie führt den Namen „Bauvereinsmäßige Bau genossenschaft Fleckenberg, e. S. m. b. H.“. Herr Friedrich wurde zum 1. Vorsitzenden des Vorstands und Herr Oberleutnant Sommer zum 1. Vorsitzenden des Aufsichtsraths gewählt.

— Mit dem Tarifvertrag im Hotel- und Gastwirtsgerwerbe beschäftigte sich am Freitagvormittag im „Deutschen Hof“ eine auf Besuche der Sammlung der Angefallenen. Der Obmann der Tarifkommission der Bäckerei, Herr W. Görrer, hielt ein längeres Referat, in dem er die Lage der Angefallenen im Hotel- und Gastwirtsgerwerbe, wie sie sich nach dem Abbruch des Tarifvertrags seit dem 1. Mai entwickelt habe, eingehend schilderte. Grundung und Entlassung seien leider vielfach die Folgen dieses Tarifvertrags, so dass eine Schiedsgerichtskommission beim Gewerbegericht angefordert wurde. Der Redner protestierte insbesondere scharf dagegen

daß in einer Anzahl dieser Etablissements, namentlich aber in zwei größeren Gesellschaften, die Speisen und Getränke teilweise bis zu 100 Prozent erhöht worden seien, was doch in gar keinem Verhältnis zu der tariffreien Entlastung der Gefrorenis- und Hotelgesellschaften (wir hören über die einzelnen Fälle in unserer letzten Mittwoch-Morgenausgabe berichtet) stehe und überdies eine Gefährdung des Berufs bedeute. Ferner nahm der Redner erneut Stellung dagegen, daß es immer noch Häuser gebe, in denen weibliche Ertragskräfte für heimeckschlechte Krüger beschäftigt würden, obwohl dies nach einer Befragung des Remobilisationsausschusses vom 20. März d. J. nicht mehr statthat sei. Eine in dem Sinne der Ausführungen des Referenten gehaltene Entscheidung wurde zum Schluß seiner allg.-ein. beifällig ausgenommenen Ausführungen von der Versammlung einstimmig angenommen.

— **Pakete an deutsche Gefangene in englischer Hand, auf belgischem und französischem Boden werden fortan unmittelbar über Köln in ihre Bestimmung geleitet, wenn sie keine Bücher enthalten.** Pakete mit Büchern sowie alle anderen Arten von Bestimmungen für diese Gefangenen nehmen noch wie vor den getrennten Ummweg über Holland und England. Um sich die schnelle Beförderung der keine Bücher enthaltenden Pakete an deutsche Gefangene in englischer Hand auf belgischem und französischem Boden zu sichern, haben die Abender auf den Paketen und den Paketarten zu vermerken: "Enthält keine Bücher und keine schriftlichen Mittheilungen."

— Die Ausfüllung im Volksschullehrerberuf gestalten sich im nächsten Jahrzehnt mit den jungen Lehrernachwuchs besonders ungünstig. Statistische Berechnungen haben ergeben, daß infolge des großen Geburtenrückgangs während der Kriegsjahre und der noch sehr herrschenden riesigen Kindersterblichkeit die Zahl der schulpflichtigen Kinder in den Jahren 1920 bis 1926 sich um durchschnittlich 50 v. H. vermindern wird. Die nächste Folge dieser Tatsache ist die, daß von der Errichtung neuer Schulklassen im nächsten Jahrzehnt wohl kaum die Rede sein kann. Nun geht es wohl das Streben der Schulbehörde und der deutschen Lehrerschaft mit Recht dahin, die Schularbeit durch Herabsetzung der Klassenstärke möglichst zu vertiefen und zu individualisieren; allein es steht zu befürchten, daß diesem löblichen Plan gar oft die leidige Geldfrage in unserem wirtschaftlich so schwer getroffenen Vaterland hindernd im Wege stehen dürfte. Die neuen Anwärter für das Volksschullehreramt werden also für eine Reihe von Jahren in der Hauptsache aus die durch Pensionierung älterer Lehrer und Lehrerinnen freiverwendenden Schulstellen hinzuweisen sein. In Hessen sind zurzeit noch so viele Schulstellen frei, daß die aus der Kriegsgefangenschaft zurückkehrenden Lehrer und die sechsjährigen neuen Schulanfänger wohl restlos bald dienstliche Verwendung finden können; für das kommende Jahr aber dürfte schon mit einer längeren Wartezeit zu rechnen sein. Noch ungünstiger steht es hierin in Preußen. Dort herrscht schon heute, namentlich im rechtsrheinischen Gebiet, wohin sich Hunderte aus Elbisch-Lothringen ausgewandelter Lehrer gewandt haben, ein starker Überfluß in jungen Lehrern. Viele der letzteren sind daher auch in Ausnützung des vom preussischen Kultusministerium zu diesem Zweck erteilten Urlaubs in die Freiwilligenkorps zum Grenzschutz oder zur Aufrechterhaltung der Ordnung im Innern des Reichs eingetreten.

— **Leidenkündigung.** In Siebrich wurde die Leiche eines Dienstmädchens aus Töbern gefunden, welches vermuthlich wegen unglücklicher Liebe freiwillig in den Tod gegangen ist. Das Mädchen war am vergangenen Sonntag gegen Abend noch lebend hier wohnenden Gerickehof mit einem Brief an den Briefkasten gefüllt worden und auf diesem Wurm geblieben. Ausset unterliegt es ein Liebesverhältnis mit einem Soldaten.

— Zur Vermögensaufstellung. Die Bücherrei des Kaufmännischen Vereins hat ein sehr recht wichtiges Nachschauwerk: Die Vermögensaufstellung nach der Forderung vom 13. Januar 1919 mit den amtlich festgestellten „Einzelsätzen“ neu aufgenommen. Es liegt Interessenten in der „Vereinsschleife“ des Kaufmännischen Vereins, Lutzstraße 26, gütigst Einsichtnahme gerne zur Verfügung.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Raffanisches Landestheater.** Für nächste Woche wird eine Gesamtauführung der Wagner'schen Trilogie „Der Ring des Nibelungen“ vorbereitet, welche am Montag mit der Vorabende „Das Rheingold“ ihren Anfang nimmt. Am Dienstag folgt der 1. Tag „Die Walküre“, am Donnerstag der 2. Tag „Siegfried“, am Sonntag, den 26. d. M., der letzte Tag „Götterdämmerung“. Die Aufführungen finden mit Ausnahme der „Götterdämmerung“ im Abonnement statt, und zwar am Montag „Rheingold“, Abonnement D. Dienstag „Walküre“, Abonnement C. Donnerstag „Siegfried“, Abonnement A. Am Samstag wird ein Tanzabend veranstaltet unter Mitwirkung von Frä. Gubia Deetz, welche Strauß, Schubert, Liszt, Sibelius, Schmitt, Catalani, Sudesa, Moskowski tanzen wird. Das hiesige Ballet wird Tänze von Goldmark, Prohms und Mendelssohn-Bartholdy zur Aufführung bringen. Der Tanzabend findet bei aufseherischem Abonnement statt. Der Vorverkauf beginnt heute Sonntag.

* **Residenz-Theater.** Am Mittwoch, abends 7 Uhr, findet das zweite bunte Abendstett, und zwar wird derselbe in ganz besonderem Gepräge erhalten. Der Abend ist nur dem Großhinn gewidmet und bringt der erste Teil ein buntes Programm der Künstler in origineller Arrangierung. Im zweiten Teil folgt eine Parodie des hier mit erochem Erfolge hundertmal aufgeführten Lustspiels „Die fünf Franzosen“, verfasst von D. v. Lange-Lüdtich, der auch die Inszenierung des oamien Abends leitet.

* **Kurhaus.** Die für das vom 16. auf den 24. d. M. verlegte Infusionszeit gelassenen Eintrittskarten behalten für den neuen Termin ihre Gültigkeit. — Für Montag ist im Abonnement ein Johann Strauß-Abend unter Kurkapellmeister Trumers Leitung vorzusehen.

* **Konzert.** Der Wiederbeginn des beliebten Mittwochs-konzerts in der Markthalle ist nach der langen, durch den Umbruch der Festungsanfrage bedingten Pause für kommenden Mittwoch, 6. Juni, vorgesehen. Zur hier ausgeschaffenen Konzerte nach Möglichkeit namhaften, wird vorläufig alle 14 Tage ein Konzert stattfinden. Für das Konzert am kommenden Mittwoch hat Maria Friedländer in liebenswürdigster Weise ihre Mitwirkung in Aussicht gestellt und wird Trios aus der Schöpfung „Alma“ von Schubert, „Rein Himmeln wach auf Erden“ von Friedemann-Bach, und Abendlied von Reinhold Wagner. Herr Petersen wird Regellkompositionen von Bach, Händel und Beethoven spielen.

* Wiesbadener Künstler auswärts. Vorher schon! von
Trapp, dem am Ringer Stadttheater als Unter wirkt, hat in
einer Revueemmer den Schiffs "Turandot" die Bühnenbilder
geschaffen. Herr Schenk hat feinkünstlerische, aparte Wiedergaben
geleitet und wurde von der lokalen Presse lobend erwähnt.

Aus dem Vereinsleben.

* Das von dem Wiesbadener Männergesangverein, C. C. für Montag vorzulehrende erste Vereinskonzert, welches eingetretener Umstände wegen auf Mittwoch, abends 7½ Uhr, verlegt werden und findet im großen Saale der Kasino-Gesellschaft statt.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Reinverband für Handwerk und Gewerbe.
 88 **Ergebniss.** 16. Mai. Unter dem Vorh. des Herrn Baur
 Thiel. Zutrid fand im Gasthaus „zum Schwanen“ eine gut be-
 suchte gemeinschaftliche Ausschuß- und Generalversammlung
 der Mitglieder für Handwerk und Gewerbe für den Land-
 kreis Wiesbaden statt. Ras, heftigen Worten der Begrüßung sprach
 der Vorsitzende über den Anst. der Zeit, gedachte der gelassenen Strei-
 tigkeiten und betonte besonders, daß es einem gemeinsamen Streben
 gelingen wird, Handwerk und Gewerbe über die schweren Zeiten
 hinwegzubringen. Bei der Ergänzungswahl des Vorstandes

wurden die Herren Schlossermeister Philipp Schneider-Riedheim und Steinbrennermeister A. D. H. Riedheim neu- und die ausstehenden Mitglieder der Herren Schlossermeister Paul Riedheim als stellvertretender Vorsitzender und Lehrer Roth-Riedheim als Kassierer wiedergewählt. Den Jahresbericht erstattete Herr Riedheim. Die Geschäftsstelle der Mitglieder ist zur Genüge ersichtlich, daß die Geschäftsstelle eine reiche Tätigkeit entfaltet hat und in vielen Angelegenheiten der Mitglieder mit Erfolg tätig war. Die Geschäftsstelle ist jedem Mitglied unentgeltlich zur Verfügung steht, so wäre es wünschenswert, wenn dieselbe noch viel allgemeiner in Anspruch genommen würde. Um Klarheit über den Aufschuß der Handwerkervereinigungen an den Verband festzustellen, erläuterte Herr Gewerbeschulinspektor Kern die Aufgaben der Kreisverbände und forderte zu einmütigem Zusammenschluß auf, da nur durch diesen mit Erfolg für die Interessen des Handwerks und Gewerbes gewirkt werden könnte. Herr Lehrer Roth erstattete den Jahresbericht. Die Einnahmen betrugen 1734.74 M. Auf Antrag der Rechnungsprüfungscommission wurde dem Richter Entlastung erteilt. Der für das neue Rechnungsjahr aufgestellte Haushaltsplan wurde in Einkommen und Ausgaben mit 2400 M. genehmigt. Die bestehende Rechnungsprüfungscommission bestehend aus den Herren Müller und Weber-Topfheim, wurde wiedergewählt. Herr Bürgermeister A. D. H. Riedheim sprach über die neue Wacuumstehle. An zahlreichen Beispielen erläuterte er die Art der Verfertigung, die nur auf Grund einer geordneten Buchführung möglich sei. Herr Gewerbeschulinspektor Kern erläuterte die in den Gewerbeschulen geübte Buchführung und zeigte, wie man mit Zuverlässigkeit der neuen Forderung bezüglich der Umföhrer gerecht werden könnte, und forderte die Handwerkervereinigungen auf, sich über eine geeignete, ihren Verhältnissen entsprechende Buchführung zu einigen. Auf Antrag des Schlossermeisters Riedheim wird der Kreisverband bei der Eisenbahndirektion Werra umgestellt werden, damit den von auswärts kommenden Fortbildungsschülern wieder Schloßerarbeiten ausgestellt werden. In weiteren Berichten der Vorstände über den Kleinwohnungsplan und dessen Schloßerbeschaffung. Er erklärte die Schloßerarbeiten und den Einkauf von Zementbohrsteinen und gab einen Überblick über den Schloßerbetrieb bei deren Anwendung. Als Ort für die nächste Versammlung wurde Schloßerstein bestimmt.

Erbenheim, 15. Mai. In der letzten Gemeindevorstandssitzung bitten die Rothhandarbeiter um Gewährung einer monatlichen Teuerungszulage von 10 M. Genehmigt wurde eine einmalige Teuerungszulage von 15 M. — Auf das Ersuchen des Verbandes der Gemeindevorstände um Gewährung der staatlichen Teuerungszulagen für die hiesigen Gemeindevorstände wird beschloffen, die Zulage von 50 M. monatlich auf 100 M. zu erhöhen, sowie für jedes Kind 10 M. zu zahlen. Auf ein Gesuch des Ländereisenhändlers Karl Schneider ist um Ausbau der Mithrasstr. vor seinem Wohnhaus wird beschloffen, den Gemeindevorstand zu erlauben, zwecks Ankaufs des Grundstückes mit den Eigentümern in Verbindung zu treten und die Fortführungen zum Ausbau der ganzen Straßenbreite zu treffen. — Als der Landwirt Karl Dörner von Rinder auf die Rottbergstr. zu bringen wollte, brachen dieselben in den Rhein und nahmen ihn, da er kein Strick an denen er sie hielt, um seine Hand fesseln wollte, mit in die Fluten. Zum Glück gelang es, ihn halb bewußtlos dem nassen Element zu entreißen. Ein Kind mußte an Ort und Stelle notgeschlachtet werden. — Dem Landwirt L. B. wurden aus seinem in der Rottbergstr. gelegenen Keller über 50 Pentner Kartoffeln gekohlen. — Bei einem Diebstahl wurden 6 Pentner Kartoffeln beschlagnahmt, da der Verdacht nahelegt, daß sie aus einem Diebstahl herrühren. — Gestern nachmittags erhielt der Müller Wilhelm Koch aus der Schlammühle bei Wallau den ersten Eisenstern.

Sport.

Wiener Fußballspieler in Berlin. Von prächtigem Frühlingswetter begünstigt, nahmen die Fußballkämpfe zur Jahreszeit der besten A. F. C. Preußen am Sonntag bei ausgereicherter Besuch ihren Anfang. Von allen Seiten freudig begrüßt, betrat der Wiener Fußballklub der als erste ausländische Mannschaft seit Kriegsausbruch nach Berlin kam, das Spielfeld. Dem Gegner war der Berliner Meister Viktoria. Trotz guter Einzelleistungen der Wiener war Viktoria in der ersten Hälfte meist überlegen. Die erste Hälfte verlief torlos. Nach der Pause wurde der Kampf härter. Der Berliner Meister konnte mit 1:0 als Sieger das Feld verlassen. — Am zweiten Tage der Fußballspiele stand der Wiener Fußballklub dem S. F. C. Preußen gegenüber, der mit 1:3 (1:2) den Gästen unterlag.

Sportnotizen. „Mein Jahrbuch für den Pferdesport“ ist jeden auch für 1919 erschienen, in der gründlichsten Bearbeitung, sorgfältig berichtigt und ergänzt bis Mitte April, und bietet jedem Fachmann und jedem Freunde der Reiterei und der Pferdezucht ein vorzügliches Hilfsmittel. Das Buch kostet 8 M. und ist in August Meiers Verlag, Berlin NW. 7, erschienen.

Neues aus aller Welt.

Brandkatastrophe in einem Hotel. Kopenhagen, 16. Mai. „Politiken“ meldet aus der Mitte in Norwegen, daß das dortige „Grand Hotel“ durch eine Feuerkatastrophe vollkommen zerstört worden ist. Der Brand brach nachts aus und übertrugte die Gäste im Schlaf, die aus allen Fenstern der drei Stockwerke sprangen, um das nackte Leben zu retten. Elf Personen sind schwer verletzt. Die bisher festgestellten Ursache, sind sechs Personen in den Flammen umgekommen.

Elektr. Klingel-Anlagen

sowie Telefon- und elektr. Türöffner-Anlagen werden hergestellt sowie repariert.
W. Hinnenberg, Abt. Schwachstrom,
Langgasse 15. Tel. 6595.

Städtisch konzessioniertes Installations-Geschäft
für Gas-, Wasser- u. elektr. Anlagen.
Auf- u. Umarbeiten von Beleuchtungskörpern.
Reparaturen jeder Art.
Beisterer-Anlagen.
Grotzsch & Diehl, Werkstatt Helenenstr. 12
Telephon 3116.

Möbel-Untauf.

Herrschastliche, bürgerliche kompl. Villen-, Wohnungs- u. Zim.-Einricht., auch einfache, einzelne unterkattene Möbelstücke, komplette Nachlässe, Polstermöbel und Porzellan werden in jeder Höhe bei Zahlung angekauft.
Gleichzeitig empfehle mein großes Lager in neuen Möbeln und Gelegenheitskäufen.
Auf- und Umarbeiten von Schreiner- u. Polsterarbeiten in eigenen Werkstätten.

Möbelhaus Jakob Fuhr
Bleichstraße 34. Telephon 2737.

Handelsteil.

Berliner Börse und Friedensbedingungen.

Die Schließung der Börse auf mehrere Tage hatte sich als durchaus zweckmäßig erwiesen. So schwer die Friedensbedingungen naturgemäß auf ihr lasten, wurde sie doch nicht dem vollen Ansturm einer ersten Verzweiflung ausgesetzt. Eine noch längere Geschäftspause, die mehrfach auch befürwortet wurde, wäre jedoch, wie der Verlauf des ersten Börsentages bewies, nicht nötig gewesen. Die Verkaufsaufträge, die sich in der Zwischenzeit angesammelt hatten, waren nicht übermäßig und vor allem nicht dringend, und wenn es trotzdem zu stärkeren Rückgängen der Kurse kam, so lag das in der Hauptsache an der mangelnden Aufnahmefähigkeit des Marktes infolge der Zurückziehung der alten Kaufaufträge. Über die Friedensbedingungen selbst herrschte die Ansicht, daß auch bei ganz erheblichen Milderungen doch noch so viel Schweres zurückzubleibe, um auch dann noch eine Wiederaufrichtung unseres Wirtschaftslebens auf unabsehbare Zeit in Frage zu stellen. Für die Börse handelt es sich dabei um eine Lebensfrage. Sie steht oder fällt mit Deutschlands wirtschaftlichem Gedeihen. Wird unsere Industrie, wird unsere Finanzwirtschaft zugrunde gerichtet, so entfällt damit die Grundlage für die Börse überhaupt, wenigstens für eine lebensfähige und entwicklungsfähige. Daß insbesondere die Berliner Börse infolge des unglücklichen Kriegsausanges in kommenden Jahren sowieso nicht mehr die Rolle spielen wird, zu der sie sich emporgearbeitet hatte, damit muß sie sich abfinden. Wenn sie jetzt eine verhältnismäßig gute Widerstandskraft an den Tag gelegt hat, so liegt die Erklärung einmal darin, daß man eben einen Frieden auf der vorgeschlagenen Grundlage nicht für möglich hält.

Die Kursrückgänge an dem ersten Tage nach der Wiedereröffnung haben besondere Zwischenfälle in Berlin nicht mit sich gebracht, abgesehen von einer kleinen Zahlungseinstellung, bei der namentlich Schiffahrtswerte durch Zwangsverkäufe betroffen wurden. Inzwischen hat die Abwärtsbewegung zum Teil noch weitere Fortschritte gemacht, obgleich zweifellos eine gewisse Beruhigung Platz gegriffen hat, namentlich im Anschluß an die einmütige Kundgebung der Nationalversammlung. Schwebt man auch im Ungewissen, wie die Dinge schließlich ausgehen werden, so besteht doch kein Zweifel darüber, daß die nächste Zukunft auf jeden Fall sehr ernst sein wird, auch für die Börse, an der sich Deutschlands Wirtschaftsleben widerspiegelt. Eine Reihe von Werten hat sich zum Teil auch infolge von Deckungen von ihrem tiefsten Stand bereits etwas erholt, so namentlich die zunächst besonders stark in Mitleidenschaft gezogenen Schiffahrtswerte; ferner am Montanaktienmarkt die ober-schlesischen Werte oder andere Werte, wie Deutsche Waffen. Die Gesamtsituation wurde zweifellos freundlicher gewesen sein, wenn nicht eine starke Verstimmlung ausgegangen wäre vom Rückgang der Kriegsanleihe, die gegenüber dem Stand vor der Bekanntgabe der Friedensbedingungen etwa 7 Proz. eingebüßt hat. Auch die sonstigen heimischen Anleihen wurden entsprechend in Mitleidenschaft gezogen, während andere Anleihenwerte, namentlich Pfandbriefe, ihre gute Haltung behaupteten.

Gegenüber den mit dem Friedensvertrag zusammenhängenden Erwägungen allgemeiner Natur traten alle sonstigen Vorränge auf wirtschaftlichem Gebiet völlig in den Hintergrund. Das gilt auch von den inzwischen noch bekanntgegebenen Abschlüssen der Großbanken, deren Kurse sich weiter senkten. Eine der unerfreulichsten Begleiterscheinungen der Forderungen des Verbandes ist die Rückwirkung auf die Bewertung der deutschen Mark im neutralen Ausland. Bekanntlich hatte gerade zuvor die Mark sich von ihrem Tiefstand kräftig erholt. Dieser Gewinn ist wieder verloren gegangen und dementsprechend erreichen die Berliner amtlichen Notierungen für fremde Zahlungsmittel fast wieder den hohen Stand von damals. Wie diese Entwicklung weitergehen wird, ist nicht abzusehen, wie ja zurzeit überhaupt alles in der Schwebe ist. Für die Börse sind es wieder einmal Wochen der Ungewissheit mit der üblichen Rückwirkung auf die Stimmung. Unter diesen Umständen wird man auch für die nächste Zukunft wenig Erfreuliches von ihr erwarten können. Die breite Masse des Publikums dürfte sich damit auch weiterhin möglichst vom Wertpapiergeschäft zurückhalten.

Banken und Geldmarkt.

Dresdner Bank. In der Aufsichtsratssitzung wurden Geheimverlegationsrat Dr. Walter Frisch und das bisherige stellvertretende Vorstandsmitglied S. Ritscher zu ordentlichen Mitgliedern des Vorstandes gewählt. Rudolf Wild, stellvertretender Direktor der Niederlassung Frankfurt a. M., wurde zum Direktor dieser Niederlassung. Adolf Bernmann zum Direktor der Niederlassung Aachen, ferner Alfred Frankfurter und Arthur Schumacher in Berlin zu Abteilungsleitern und eine große Anzahl weiterer Herren in der Zentrale und den Niederlassungen zu stellvertretenden Direktoren ernannt.

Commerz- und Disconto-Bank. Diese in Hamburg und Berlin ansässige Bank will — im Gegensatz zu verschiedenen anderen großen Banken, welche die Verteilung

geringerer Dividende vorschlagen als im Vorjahr — für 1918 unverändert 7 Proz. Dividende verteilen, wie für das Jahr 1917 (davor 6 Proz., zweimal 4 1/2 Proz. und früher oft 6 Proz.). Nach dem uns jetzt vorliegenden Abschluß brachten Zinsen 16.13 (i. V. 11.55) Mill. M., Gebühren 7.33 (5.95) Mill. M., Sorten und Zinsscheine 0.22 (0.27) Mill. M. Neben dem Gewinnvortrag von 0.55 (0.66) Mill. M. betragen die Einnahmen insgesamt 24.23 (18.47) Mill. M., dagegen die Unkosten 11.08 (7.23) Mill. M., Steuern 1.41 (0.68) Mill. M., Verlust auf Wertpapiere 1.98 (0) Mill. M., Abschreibung auf Bankgebäude und Einrichtungen 0.43 (0.41) Mill. M. Der Reingewinn von 9.38 387 M. (10 148 271 M.) soll wie folgt verteilt werden: Dividende wieder 5 950 000 M., Rückstellung für Talonssteuer 170 000 Mark (85 000 M.), zur Rücklage 11 496 886 M. (14 000 000 M.), zum Pensions-Pensions- und Unterstützungsbestand wieder 200 000 M., Gewinnanteil des Aufsichtsrats 293 898 M. (256 297 M.), desgleichen des Vorstandes 477 585 M. (416 482 Mark), Gewinnanteile und Belohnungen an Beamte 1440 000 Mark (1 290 000 Mark), Vortrag auf neue Rechnung 300 019 Mark (550 492 M.). Der gesamte Umsatz auf einer Seite des Hauptbuches betrug 56 395 Milliarden Mark.

Industrie und Handel.

*** Rekord-Film-Konzern.** Unter diesem Namen ist eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts gegründet worden, deren Umwandlung in eine Aktiengesellschaft bereits beschlossen ist, wozu die nötigen Vorarbeiten begonnen worden sind. Sie setzt sich zusammen aus fünf Gesellschaften, auf die sich die Herstellung, der Vertrieb und die Aufführung der Filme in eigenen Lichtspieltheatern verteilt. Das Kapital des Rekord-Film-Konzerns beträgt 6 Mill. M. und zerfällt in 6000 Anteile; der Preis eines Anteils ist bis auf Widerruf auf 100 M. festgesetzt. Auf diese Anteile wird nunmehr zur Zeichnung eingeladen. Kriegsanleihe wird zum Reichsbankkurse in Zahlung genommen. Insofern also solche Zahlungen in Kriegsanleihe geleistet werden, trifft die Gesellschaft schon bei der Aufbringung des Gesellschaftskapitals ein Verlust, der sich aus dem Unterschied zwischen dem Reichsbankkurse und dem im sonstigen Verkehr gezahlten Kurse der Kriegsanleihe ergibt. Angaben, die genauere Anhaltspunkte für die Beurteilung der Gesellschaft liefern könnten, sind der Einladung nicht beigefügt, sondern es wird nur in allgemein gehaltenen Ausführungen über die Gewinnmöglichkeiten gesprochen und daraufhin eine außerordentlich hohe Dividende in Aussicht gestellt.

*** Verschmelzung Mannheimer Rheineisenwerke.** Die bevorstehenden Hauptversammlungen der Badischen A.-G. für Rheinschiffahrt und Seetransport in Mannheim und der Rheinschiffahrt-A.-G. vorm. Fendel in Mannheim, zwischen welchen schon bisher enge Beziehungen bestanden haben, sollen nunmehr über völlige Verschmelzung und über Erhöhung des Aktienkapitals beschließen.

Aus unserem Leserkreise.

(Nicht verwendete Einblendungen werden weder zurückgeschickt, noch aufbewahrt.)

*** Man schreibt uns vom Lande:** In den Lehrerkreisen mehrten sich die Klagen über die Verzögerung der Auszahlung der Teuerungszulagen an die Pensionäre. Zum 4. März datiert die Verfügung des Ministers, und heute am 15. Mai ist ein großer Teil dieser Beamten noch nicht im Besitze dieser Zulagen, während alle anderen Beamten, Angestellten usw. ihre Teuerungszulagen längst erhalten haben. Woran liegt das? Ist die Sache so schwer zu bearbeiten oder liegt es an dem Willen der betreffenden Beamten? Der bürgerliche Bureaucratismus scheint in dem neuen Zeite sich noch mehr zu fühlen als in dem alten. Warum wird übrigens den Pensionären nur 60 Proz., also der Witwenbefugnis umgekehrt? In anderen Bezirken geben die Regierungen 75, einzelne 80 Proz. Wenn man das nicht will, dann stelle man diese Beamten doch den übrigen Lehrern gleich. Vielleicht könnten sich die Pensionäre zusammen, um sich in einer gemeinsamen Eingabe an die Regierung in Berlin zu wenden. A. G.

Briefkasten.

(Auskunft nur in wichtigen Fragen und ohne Rechtsverbindlichkeit.)

Militärische Anfragen. Wo befindet sich die Kasernenverwaltung des 1. Bataillons Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 240 beim was ist im Falle der Auflösung die jetzige zuständige Kasernenverwaltung?

Schweitzerer A. Betrifft die deutsche Wirtschaftskriegsgeellschaft vom Grünen Kreuz, Berlin W. 50, Augustenburger Straße 56.

R. A. Wir können Ihnen nur raten, Ihre Anliegen dem hiesigen Kriegsfürsorgeamt vorzutragen.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 18 Seiten
sowie die Beilage „Mit-Raffa“ Nr. 5.

Hauptredakteur: A. Hegerdörff.

Verantwortlich für den Inhalt: A. Hegerdörff; für politische Nachrichten: G. Gantner; für den Unterhaltungs-Teil: R. v. Rautendorf; für den lokalen und provinziellen Teil und Berichterstattung: J. B. W. G.; für den Handel: W. G.; für die Anzeigen und Reklamen: J. Dornau, sämtlich in Wiesbaden.

Druck u. Verlag der E. Schellenderg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Maß-Korsetts

nach neuestem Schnitt, fachkundige Arbeit, fertigt an

Frau Schür, Marstraße 28, 1.
Stoff muß gestellt werden.

Schnittmuster-Werkstatt S. Müller

empfehlen sämtl. Schnittmuster u. Maß u. jed. Journal für Damen- und Kindergarbwerke.

Badhaus „Goldenes Kreuz“

6 Spiegelgasse 6.

Thermal-Bäder direkt aus der Quelle
Dutzend Mk. 6.—. Trinkkur im Hause.

Für Pferde- u. Geflügel-Besitzer!

Mehrere Waggons

franz. Abfallweizen
sind eingetroffen.

Julius Oppenheim, Viebrich a. Rh.
Telephon Nr. 540.

Groß-Dampfwaschanstalt Fr. Doncker

Inhaber: Ludwig Thon, Rechen i. Taunus
empf. sich zur Übernahme v. Hotel- u. Privatwäsche.

Trod. Eichendiele u. Bretter

in allen Dimensionen, zu Schreinerzwecken geeignet, zu verkaufen.

Franz Kopp, Zimmermeister
Kloppstraße 19.

Schöne Bohnenstangen

in kleinen Mengen ab Lager, groß. Bestellungen frei Verwendungsstelle, liefert billig

Adam Kraus, Mainz — Kastel.
Telephon 4106. F 22

Heute und morgen: Extra billiger Spargel-Verkauf.

Rath, Kaiser-Friedrich-Ring 38, Eingang Nießstraße.
Eröffnet, Bismarckring 39.

Holzschneiden

mit jahrbater Maschine übernimmt
Otto Füller, Karstraße 22. Tel. 1559.

Billig bauen.

Bis 50 %, Esporn an Baumaterial, Grundstück usw. wird nachgew. Bauholz liefert in pr. Quantitäten. Offerten unter Z. 845 an den Tagbl.-Verlag.

Es stehen zum Verkauf:

- 2 D. Schäferhunde, darunter „Ingo“ v. d. Festeburg, mit la Stammbaum u. Dress.
- 1 kolossaler Dobermann Rüde, scharf, Wacht.
- 1 schön gezeichnete Pinscherhund.
- 1 reizender klein. Rehpincher, 4 Pfd. schwer u. kupiert.



zu billigsten Preisen.
Gullich's Rassehunde Zentrale,
Wiesbaden, Rheinstr. 50.
Ankauf v. Hunden aller Art zu höchst. Preisen.

Zubren aller Art

sowie Umkle. Ausladen von Wägen, Christ. Kern, Glorienstraße 6.
Umkle u. and. Fahrten von anen. Knoll, Waldramstraße 1, Part. Tel. 3304.

1998

Korsett „Bequemi“
Gesetzlich geschützt u. Nr. 641533.
Aerzliche Empfehlung.

Spezialfigurs für starke und für schlanke Figuren, nur Friedensmaterialien, grosse Auswahl bester Stoffe etc.

Tadellose Figur — Abnahme von Leib und Hüften. — Kein Hochrutschen. Kein Frösteln über den Rücken. Freiliegen des Magens. — Nur rostfreies Material.

Carl Goldstein,
Webergasse 18.
Schnur in der Mitte. Planchette etwas seitl. Anproben ohne Kaufzwang. — Teleph. 605. ohne Schnurung.

Chem. Reinigungsanstalt und Färberei
von **Karl Döring**, Wiesbaden
Fabrik: Drudenstraße 5. Telefon 6149.
Läden: Weissenburgstr. 12, Schwalbacher Str. 9.

Empfiehlt zur kommenden Frühjahrsaison seine
Muster-Färberei.

Auch bin ich durch genügenden Benzin-Vorrat in der Lage, sämtliche **Damen- und Herrengarderoben**, sowie **Gesellschaftskleider** etc. in tadelloser Ausführung und kürzester Frist zu liefern.
D. O.

Elekt. Lichtanlagen
und Kraftanlagen sowie Beistener-Anl. auf Kosten des Elektrizitätswertes stellt her und Reparaturen erledigt prompt

W. Hinnenberg, Wkt. Starkstrom
Langgasse 15. :: Telephon 6595.

Perl-Oel das vollkommene Schmiermittel!
Spezial-Qualitäten für Automobile, Motore, Dampfzylinder u. Maschinen aller Art liefert

Perl-Oel-Fabrik
Büro: Adolfsallee 35. — Telephon 8008.

Wohne jetzt Webergasse 14,
Eingang Al. Webergasse 13, 2.
J. Oppenheimer.

Kulmbacher Reichelbräu.
Niederlage Röderstraße 39.
Fernruf 447 frei.

Versand von **Selbstschänker** **Lieferung von** **Flaschenbier**
zu 3, 5 u. 10 Liter Inhalt in bester Qualität. in bester Beschaffenheit.

Spezial-Ausschank
Bobbeschänkelche
Röderstraße 39.
Gut bürgerliche Gastwirtschaft.

Strumpf-Reparatur-Anstalt
9 bis 5. — Hellmundstraße 21, 2. — 9 bis 5.

Zerrissene Strümpfe
Herstellung von Strümpfen und Socken auch aus altem Unterzeug!
6 Paar zerrissene Strümpfe = 4 Paar ganze
6 Paar zerrissene Socken = 3 Paar ganze
Aus 6 Paar ganzen Beinlängen 3 Paar Strümpfe.
„D. H. G. W.“ „Prompte Bedienung.“

Waschbare Seidenstoffe

Uebersaus halibare doppelbreite Qualitäten
für
Wäsche, Blusen und Kleider.

Rein-seidener **Wasch-Voile**
Meter **35.00**

Echter Japonais
Meter **45.00**

Seidenhaus Marchand.

Bekanntmachung!
Alle Hausfrauen, die darauf bedacht sind, stets eine blendend weiße Wäsche zu erhalten, verwenden nur noch **Schmitz-Bonn's**
Wasch- u. Bleichhilfe
Garantiert unschädlich.
Endgültig genehmigt vom Kriegsaus-schuss unter Nr. 2503.
In Paketen zu 30 Pfg. überall erhältlich.
Alleinige Hersteller:
Schmitz-Bonn Söhne
chem. Fabrik Düsseldorf-Reisholz.

Wurzelbürsten
aus echtem
Friedensmaterial
verfertigt billigst
Chr. Heppenheimer,
Bürstenfabrik. :: Bosenplatz 6.

Erklärung.

Die fortwährende Steigerung der Betriebsunkosten, der Rohstoffe und aller Materialien, besonders aber die ganz erhebliche Steigerung der Arbeitslöhne konnten auf die Preise der Erzeugnisse unserer Mitglieder nicht ohne Einfluss bleiben. Wir bitten dies bei Beurteilung der Vorschläge und Rechnungen in wohlwollende Erwägung zu ziehen und überzeugt zu sein, daß die ohne unser Verschulden so hoch gewordenen Preise auf realer Basis beruhen.

Gleichzeitig bitten wir das verehrliche Publikum, damit wir unsere Arbeiterschaft und insbesondere die zurückgekehrten Kriegsteilnehmer ausreichend beschäftigen können, mit den uns zugebachten Aufträgen nicht zurückzuhalten, da mit einem Abbau der Preise in nächster Zeit doch nicht zu rechnen ist.

Wir geben uns ferner der Hoffnung hin, daß unsere verehrl. Kundschaft bei Erteilung ihrer Aufträge auch diejenigen ihrer früheren Lieferanten, die durch den Krieg an der Ausübung ihres Berufes verhindert waren, nach Möglichkeit berücksichtigen wird.

Hochachtungsvoll

Die **Schneider-Zwangs-Innung**, Die **Damenschneider-Innung**,
Der **Arbeitgeberverband** für das **Schneidergewerbe**, Ortsgruppe 1.
Der **Arbeitgeberverband** für das **Schneidergewerbe**, Ortsgruppe 2.

An die verehrl. Zentralheizungsbesitzer und sonstige Zechenkoks-Verbraucher in Wiesbaden.
Betr. Lieferung von Zechenkoks.

Wir beehren uns Ihnen hierdurch ergebenst mitzuteilen, dass wir uns entschlossen haben, unsere seit einer langen Reihe von Jahren am hiesigen Platze nur waggonweise vertriebenen **Brennstoffe** nunmehr auch den Verbrauchern in kleineren Mengen direkt zuzuführen.

Zu diesem Zwecke haben wir am hiesigen Westbahnhof bedeutende Lager-Einrichtungen geschaffen, die es uns ermöglichen allen an uns gestellten Anforderungen in jeder Beziehung gerecht zu werden.

Die Stadt Wiesbaden beabsichtigt bekanntlich für die kommende Heizperiode das feste Kundensystem auch für die Koksverbraucher einzuführen, und wenn demnächst seitens der städtischen Koksverteilungsstelle in der Tagespresse die Aufforderung erfolgt, sich einen Kokslieferanten zu wählen, so möchten wir Ihnen empfehlen, sich unserer Firma zu bedienen. Sie haben dann die beste Gewähr dafür, dass Sie nur preiswürdig, prompt und ausgiebig bedient werden.

Hochachtungsvoll

Bock, Hack & Co.
Kohlen, Koks und Briketts
Wiesbaden, Herderstr. 7. Telephon 961.

Statt Karten.
Nelly Roth, geb. Scherer
Dr. med. Hans Fries
Verlobte.

Statt Karten.

Ihre Verlobung zeigen an

Elly Schmidt
Willy Herr

z. Zl. Gengenbach im Schwarzmald, Hauptstr. 6
9. Mai 1919.

Statt Karten.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Robert Schellenberg
Gustel Schellenberg
geb. Hildner.

Wiesbaden, Idsteiner Straße 18, 1.

Statt Karten.

Wir geben von unserer Vermählung
Kenntnis:

Liesel-Ruth Schohl
Dr. ing. Max Schohl.

Wiesbaden, 18. Mai 1919.
Haus Dambachl.

Statt Karten.

Wilhelm Moll
Margarete Moll, geb. Faust
Vermählte.

Wiesbaden Osnabrück
Mai 1919.

Todes-Anzeige.

Allen Teilnehmenden die traurige Mit-
teilung, daß unser lieber, hoffnungsvoller Sohn

Adolf

nach längerem, schwerem Leiden im blühenden
Alter von 16 Jahren sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Georg Burg

Hellmündstraße 31.

Die Beerdigung findet Montag, nachmittags
4 1/2 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Arthur Hamburger
Aenne Hamburger
geb. Kahn
Vermählte.

Wiesbaden, den 18. Mai 1919.

Ihre am 11. Mai 1919 in Frankfurt a. M.
vollzogene Vermählung beehren sich
anzuzeigen

FRITZ COHN
ERNA COHN
geb. SOLIMAN

Berlin.

Wiesbaden.

Trauer-Drucksachen

In vornehmer Ausstattung fertigt
innerhalb weniger Stunden die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Tagblatthaus :: Fernruf 6650/53

Kontore geöffnet werktäglich von 9 Uhr morgens
bis 7 Uhr abends.

Schöne Tabak-

u. Gemüschpflanzen z. haben
Kortstr. 4, Samenbeschäft.

Die Motten kommen

sicher wirk. Schutzmittel
Schloß - Drogerie **Siebert**,
Marktstraße 9.

Heilkräuter, Tee u. chem. Präparate

Heil. frischer Cinnamon.
Hr. G. Enac.
18. Wörthstraße 18. 3.
Auskunft kostenlos.

Emser Wasser

+ Magerkeit +

Schöne, tolle Körperform.
d. unsere oriental. Prosti-
tuten, a. für Kleinvalesa.
u. Schwache preiswürdig
ausd. Mischel u. Ehren-
kabel, in 6-8 Wochen bis
z. 100 Pfund, darauf un-
schätzbar. Preis 100 St. 5 St. 10 St.
ersch. od. Nachn. Brief
D. Frankl. Steiner u. Co.
W.m.b.H. Berlin W. 30/79

Radikal-Mittel gegen Spulwürmer. Keine Verursäuerung. Heilmittel Hörsingstraße 32. 1 St.

Gegr. 1865. Tel. 205.
Beerdigungs-
Anstalten
Friede u. Pietät
Firma
Adolf Limbarth
Ellenbogengasse 8.
Gr. Lager in all. Arten
**Holz- und
Metall-Särge**
zu reellen Preisen.
Eigene Leichen-Wagen
und Kranwagen.
Lieferant des Vereins
für Feuerbestattung
Lieferant d. Beamten-
Vereins.

Wiesb. Gesellsch. f. Grabmalkunst.

Gegr. 1903 v. d. Wiesb. Ges. f. bild. Kunst.
Leitung: Prof. Dr. v. Gro mann, Kapellenstr. 41.
Tel. 2215, zu spr. 11-12. 536

Lager fertig. Grabdenkmäler i. Vertr.-Gesch. v.

Carl Roth, Architekt.
Tel. 3109.

Platter Str. 81, Filiale Friedenstr., am Südfriedhof.

Dankfagung.

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger
Teilnahme aus Anlaß des Hinscheidens unserer
lieben Schwester und Tante, sagt allen herz-
lichen Dank.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Wiesbaden,
den 18. Mai 1919. **Eva Diehl.**

Statt besonderer Anzeige.

Freitag abend 7 Uhr entließ sanft nach langem, schwerem
Leiden mein geliebter Mann, mein guter Vater und Schwiegervater,
unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Otto Venator
Oberingenieur a. D.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau **Johanna Venator**, geb. **Homburg**.
Irmgard Brühl, geb. **Venator**.
Theodor Brühl.

Wiesbaden, Raenthaler Straße 17, den 17. Mai 1919.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 20. Mai, nach-
mittags 4 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus.

Berwandten, Freunden und Be-
kannten hierdurch die traurige Mit-
teilung, daß meine innigstgeliebte, un-
vergeßliche Frau, unsere gute Mutter,
Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Johanna Faust

geb. **Hoppe**

unerwartet an den Folgen eines Ge-
hirn Schlagens verschieden ist.

Im Namen der trauernden
Hinterbliebenen:

Ludwig Faust, Mäurer Str. 148a.

Wiesbaden, den 16. Mai 1919.

Die Beerdigung findet am 19. Mai, nachm.
2 1/2 Uhr, vom Südfriedhof aus statt.

Pflichtig und unerwartet verschied gestern
nachmittag mein guter Mann, unser lieber
Vater, der

Pachmeister

Friedrich Neumann.

Veteran von 1806, 1870/71.

In tiefer Trauer:

Auguste Neumann
Max Czyska u. Frau
Max Anorn u. Frau.

Wiesbaden, Bickich, Berlin.

Adolfstraße 1.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den
20. Mai, um 2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle
des Südfriedhofes aus statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
meine innigstgeliebte, treue Gattin, unsere gute
Mutter, Schwester, Tante und Großmutter

Philippina Zimmer

geb. **Schott**

nach langem Leiden zu sich zu rufen.

Sie folgte nach kaum überwundenem
Schmerz unserer geliebten Tochter Lina in
ein besseres Jenseits.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Michael Zimmer.

Wiesbaden (Vorstr. 13), den 15. Mai 1919.

Die Beerdigung findet Montag, den 19. Mai,
nachmittags 3 1/2 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Heute verschied plötzlich infolge eines
Unfalles unser langjähriger, alter

Pachmeister

Friedrich Neumann

im 75. Lebensjahre.

Wir werden ihm ein treues Ge-
denken bewahren.

Expeditions-Gesellschaft Wiesbaden

Adolfstraße 1.

Wiesbaden, den 16. Mai 1919.

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh verschied sanft nach langem, schwerem
Leiden mein guter Mann, unser treusorgender Vater,
Großvater und Bruder, der

Geheime Medizinalrat

Dr. August Pfeiffer

im fast vollendeten 71. Lebensjahre.

Im Namen aller Hinterbliebenen
in tiefem Schmerz:

Paula Pfeiffer, geb. von **Dewall**,
Max Pfeiffer, Major im Generalstab,
Ernst Pfeiffer, Hauptmann b. Stabe,
Lilli Pfeiffer,
Agnes Pfeiffer, geb. **Groscholz**,
Agnes Pfeiffer, geb. **Hardt**, u. 3 Enkel.

Wiesbaden, den 17. Mai 1919.

Auf Wunsch des Verstorbenen bitten wir von Blumen-
spenden abzusehen. Die Trauerfeier findet in der
Stille statt. 639

Statt jeder besonderen Anzeige.

Allen teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die
tiefschmerzliche Mitteilung, daß heute nachmittag 2 1/2 Uhr meine innigstgeliebte, gute
Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter und liebe Schwester,
Tochter, Schwägerin und Tante

Frau Lina Jahn

geb. **Schütz**, verw. **Kaltwasser**.

nach kurzem, qualvollem Leiden, infolge einer schweren Operation, im Alter von
51 Jahren sanft entschlafen ist.

Um stillen Beileid bittet Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Jahn.

Wiesbaden, den 16. Mai 1919.
Rheinberg 10.

Die Beerdigung findet von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus am
Dienstag, den 20. Mai, nachmittags 2 1/2 Uhr, statt.

Mein Fabrikations-Betrieb ist
jetzt so eingerichtet, daß ich
bis Pfingsten
alle
Damenhüte
zum Umnähen
und Umpressen
innerhalb **4 Tagen** liefern
kann. Tadellose Ausführung
zugesichert. — Panama-Hüte
werden zum Bleichen und
Formen angenommen.

Berthold Köhr
(Inh. d. Firma Koerwer Nachf.)
Hutfabrik, Langgasse 9.

Aluminium-Rochgeschirr
eingetroffen.
Es werden für **15000 Mark** schweres Aluminium-
Rochgeschirr zu außerordentlichen Preisen verkauft.
Elise Böttcher, Wellritzstraße 47,
Hand- und Küchengeräte.

PFAFF
Nähmaschinen
für
Familien-Gebrauch,
Näherinnen und Handwerker
in altbewährter Güte wieder stets am Lager.
Carl Kreidel, Wiesbaden,
Reparaturwerkstätte, 566
Webergasse 36. Fernsprecher 2766.

Grosser Schuhverkauf
Weisse Schuhe u. Spangenschuhe für Damen
und Kinder sind eingetroffen.
Parterre u. 1. Stock. **22 Neugasse 22** Parterre u. 1. Stock.

Elektrische Anlagen!
Elektr. Koch- u. Heizapparate, Bügeleisen
etc.
Beleuchtungs-Anlagen
werden sorgfältig und reell ausgeführt.
Carl Albus,
Häfnergasse 11. Telefon 2875.

Goldene Trauringe
stets auf Lager. Durch eigene Anfertigung preiswert.
Joh. Kühn, Goldschmiedemeister
Langgasse 42 (im Hotel Adler). 533
Ankauf v. Brillanten, alt. Gold u. Silber zu Höchstpreisen

Fachmännische
Aufbewahrung
von
Teizwaren
und Winterkleidern.
Volle Gewähr gegen Mottenschaden.
Versicherung gegen Feuer und Einbruch-Diebstahl.
= Kostenlose Abholung. =

Jacob Müller, Kürschnerei
Langgasse 6. (Geschäftsgründung 1828.) Fernruf 2890.

Neue hochsommerliche
KLEIDER · MAENTEL
BLUSEN · ROECKE
SEIDENSTOFFE
WASCHSTOFFE
in hervorragender Auswahl

J. HERTZ
DAMEN-MODEN LANGGASSE 20

Welt-Detektivbüro „Kosmos“
Telephon 4180. — Luisenstr. 22, Ecke Bahnhofstr.
**Ermittlungen — Beobachtungen,
Privat-Auskünfte überallhin.**
Altes, grosses und erfolgreiches Institut.
Diskret! In Referenzen! Grösste Praxis!

Badeseife
Mk. 6.—
(180 Gramm-Stück)
wieder eingetroffen.
D. M. Albersheim
Wiesbaden, Wilhelmstrasse 38.
Fernspr. 3007. K48

Umpressen
von **Damen- u. Kinderhüten**
aus **Stroh, Tagal, Filz** usw.
Neu- u. Umpressen von **Linon-Unterformen**.
Stets neueste Modellhüte in reichlicher Auswahl
vorhanden. Separates Zimmer zum Aufprobieren.
Eigene modern eingerichtete Werkstätte.
Sachgemäße u. saubere Ausführung gewährleistet.
Umpress-Anstalt Wiesbaden
Wellritzstr. 4, 1. St. Tel. 6464. Kein Laden.

Elektromotoren
Dynamos
Ventilatoren
Pumpen
Transmissionen
für landwirtschaftliche u.
gewerbliche Anlagen.
Rheinische Elektrizitäts-Gesellschaft,
(Inh. Heinrich Müller)
Fernspr. 623 u. 944 Wiesbaden, Helenenstr. 26.
349

Möbel Große Auswahl in
Hochmodernen
Schlafzimmern
in Mahag., Nußb., Eich., Rüst., Birk., weiß email.,
in wunderbar. Formen, mit 2- u. 3 t. Spiegelschr.
von 680, 750, 820, 900, 970, 1190, 1240,
1500, 1800, 1950, 2100, 2300, 2500, 2700,
2800, 3200, 3500, 3700 Mk.
Elegante Speisezimmer
von 1500 bis 5000 Mk.
Wohnzimmer von 400 Mk. an.
Mod. Kucheneinrichtungen
von 230 bis 980 Mk.
Büfets, Vertikos, Kleiderschränke, Spiegelschränke,
Küchenschränke, Bücherschränke, Schreibtische,
Diwans, Couchlongues, Tische, Stühle, Betten in allen
Preislagen, Matratzen, Patentrahmen in allen Größen.
Ferner in **Gelegenheitskäufen**
Schlafzimmer, nußb.-pol., m. gr. Spiegelschr. 1350.
Mehrere Sp. Ischlzimmer und Salon-Elarichtungen,
Schreibtische (Amerik. Rollpult), Kleiderschränke,
Betten, Deckbetten, Diwans, mehr. Sofas m. 2 Sess.,
Büfets, Vertikos, alles zu zeitgemäß billigen Preisen.
Möbel-Bauer, Wiesbaden, Wellritzstr. 51.
== Tel. 3246. ==

la Qualität
Gummiabsätze Marke „Victoria“
Zu haben in den meisten einschlägigen
Geschäften, u. a. bei Ph. Hch. Marx, Wies-
baden, Schuhwarenhaus Kuhn, Wiesbaden,
Bleichstraße und Wellritzstraße, W. Gerlich,
Schwalbacher Str., P. A. Stoß Nachf., Taunus-
straße, Baumcher & Co., Langgasse etc.
Der **runde** Gummiabsatz kann von jeder-
mann leicht selbst vermittels einer Schraube
befestigt werden. Derselbe ist drehbar, nutzt
sich daher gleichmäßig auf der ganzen
Peripherie ab und verbürgt infolgedessen eine
längere Haltbarkeit.

Engros-Verkauf
Maison Racinet, Paris
Telephon 2382 Filiale Wiesbaden 4 Am Römerort.

la Gartenmöbel-Lack
rot, grün, grau.
Schöli-Drogerie
Slebert, Marktstraße 9.

Gewürze
M. Fickel, Nürnberg
gegründet 1898
Fernruf 2206, Brunsengasse 7
Telegramm-Adresse: Emel 5047

Bohnenstangen
Holzhandlung Blum.
Pöcher: Weidbachstr. 111.
Abeinstr. 50, Teleph. 337.

Brennholz.
Anzündholz, gut trocken,
per Ztr. Mk. **7.20**
Kiefern- u. Tannenholz, la Qual.,
trocken, ofenfertig geschnitten und
gespalten per Ztr. Mk. **5.50**
Eichen- u. Buchenholz, la Qual.,
trocken, ofenfertig geschnitten und
gespalten per Ztr. Mk. **5.75**
desgl. nur auf Ofenlänge geschnitten
per Ztr. Mk. **5.25**
Die Preise verstehen sich frei Keller.
Waggon-Bezüge gegen besondere
Preisvereinbarung.
Friedrich Lautz,
Kohlen — Koks — Brennholz,
Wiesbaden, Albrechtstraße 26.
Telephon 444. Biebrich, Mainzer Straße 36.
Telephon 61.

Rolladen-Reparaturen
durch Schreiner und
Spezial-Facharbeiter
fertigen sofort 516
Gebr. Neugebauer, Dampfsechreineri,
Schwalbacher Straße 36. Telephon 411.

Von der Heeresverwaltung entlassen,
habe ich meine Berufstätigkeit wieder aufgenommen.
Mein Büro **Moritzstraße 23, Part.**
befindet sich
Sprechstunden: Von 10 bis 12 und 4 bis 6 Uhr.
Justizrat Halbe,
Rechtsanwalt u. Notar.

Kuhl's Zahn-Atelier

Tel. 2577 Wiesbaden Tel. 2577
Schwalbacher Straße 52, Ecke Wellritzstr.

Sprechstunden:

Von 9-6 Uhr, Sonntags von 9-1 Uhr.
Auf vorherige Anmeldung werden Patienten
auch außer der Sprechstunde behandelt.
Wochentags von 9-10 Uhr:

Freie Sprechstunde für Unbemittelte.

In den meisten Fällen **garantiert**
schmerzloses Zahnziehen.

Gaumenloser, naturgetreuer Zahnersatz
und kaum unterscheidende Plomben.
Schonendste Behandlung wird zugesichert.

Mäßige Preise.

Kaufmännischer Verband
für weibliche Angestellte & B.

Sitz Berlin. Gegründet 1889.

Die Vertretung

der weiblichen Angestellten-Interessen

Ortsgruppe Wiesbaden. F287

Auskunft: Moritzstr. 11, 1, abends nach 8 Uhr.

Französ.

Fleischkonserven

20 Min. in Wasserbad zu erhitzen u. heiß zu servieren:

Civet de lapin Dose 5.75

Tripes a la mode de Caen
Portion 4.95, große Portion 7.60.
Ferner amerikan.

Baked Beans Tomatensauce

Haricot a la tomate (Bohnen in Tomaten), Dose 4.—

Schokolade in Tafeln zu 100 u. 250 Gramm

Conterie Bruno Backe, Taunus-
straße 5.

Korsetten
aller Arten
werden sorgfältigst gewaschen und repariert
Carl Goldstein
18 Webergasse 18. 374

Dampf-Wasch-Anstalt
Fr. Noll-Hussong
Gegr. 1886. Telefon 2211
Hauptgeschäft Albrechtstraße 40

liefert
Herren-Stärkwäsche
in tadelloser Ausführung.

Weitere
Annahmestellen
in Wiesbaden:
Wimmer, Taunusstraße 19.
Reuter, Ecke Loreleiring.

Umfassonieren von Damenhüten

nach den newest. Formen, Preis 5 Mk.

Lieferung innerhalb 4 Tagen.

Damen- u. Kinderhüte werden
schick garniert u. umgearbeitet.
Altes Material aller Art wird
::: praktisch verwendet. :::
Neue Zutaten, wie: Blumen,
Bänder u. Fantasies sehr billig.
Einfache u. elegante Damenhüte
::: fertig am Lager. :::

Hellmundstraße 52, 2, nahe Emser Straße.

Glasfirmenschilder	Glasstangen
Glastürschilder	Möbelspiegel
Glastischplatten	Installationsspiegel
Glasränke	Schaufenstergestelle
Glastheken	Schreibkassen

Karl Riesner

Spiegel- u. Firmenschilderfabrik

Mainzer Str. 78 Glasschleiferei Telefon 4130.

Guter Mittags- u. Abendtisch
Reichhalt. Speisefarte
Aulmbacher
und Schöfferhof-Bier
ff. Weine
empfiehlt

Karlshofer Hof
Adam Rurth.

Zigarren
hat preiswert abzugeben
H. Böhler
Reinharder Straße 7. 3.
Mandel-Essenz
Schloßdr. Siebert, Marktstr. 9.

Anzündholz
per Rantner 8 Mark
frei Keller.
Born, Elisenstraße 6.
Weißfahne eingetroffen
Bertramstr. 19 bei Häfner.

Gelächte. Empfehlungen
Entwürfe u. Details
für den gesamten Innen-
ausbau, Einbaumöbel und
furnitureverbl. Gegenstände
zu mäßigen Preisen. F22
Karl Rohland,
Innenstadt, Mainz,
Falsbergstraße 13.

Uebersetzungen.

Deutsch in
Französisch
Englisch
Italienisch
Spanisch
Russisch
Polnisch
Holländisch
Flämisch
Schwedisch
Portugiesisch
und umgekehrt.

Tel. 3684.

Berlitz-Schule
Rheinstraße 32.

Arbeitskreis Englisch
Italienisch wird überlebt
Bismarckstr. 5. Part. 1.

Steuerbeamter

übernimmt die Ausarbeit. der
Vermögensaufstellung

für die
bevorstehende
Vermögensabgabe

nach den amtlichen
Steuerkurien

Auskunft und Sachkundige
Beratung in all. anderen
Steuerangelegenheiten.

Offerten unter N. 811 an
den Taubl.-Verlag.

**Vermögens-
abgabe.**

Besten Termin zur Ein-
reichung d. Verzeichnisse:
31. Mai 1919. Hat erteilt

Fr. Holznecht,

vereid. Bücherrevisor und
gerichtlich. Sachverständiger.
Bülowstraße 11.

Französische
Uebersetzungen
**Ein- u. Ausfuhr-
Gesuche.**
Julius Triboulet,
Friedrichstr. 31, Part.

Bücherrevisor

mit langjähr. Erfahrung.
empf. sich zu Revisionen,
Erlangen, Steuer- und
Vermögens-Erlär. usw.
Offerten unter N. 826 an
den Taubl.-Verlag.

Modellzeichner METZGER
Rödesheimer Str. 29

empfiehlt **Vorzeichnen**
sich im

Von **Stickeren** aller
Art.

**Auto-Lastwagen-
Fahrten**

werden übernommen für
das besetzte Gebiet.
Auto- u. Motoren-Repar.
zu bescheidenen
26 Debbelmer-Straße 26.

Drogerie Kneipp
befindet sich jetzt
Edle Mühlgasse u. Häfnergasse.
Braun'sche Stoff- und Blusenfarben.

Toilette-Seife!

Prima französ. Seife
zu billigen Preisen.

:: Nur Engros-Verkauf! ::

Maison Racinet, Paris

Filiale Wiesbaden 4 Am Römertor.
Telephon 2382.

1 bis 150 PS
Elektro-Motoren
Ventilatoren, Hand- u. Tisch-Bohr-
maschinen, Anlaßapparate, Widerstände.
Fabrik elektr. Maschinen und Apparate
Dr. MAX LEVY, Berlin N 65.
Vertreter: Ingenieur Adolf Bodenböhler,
Frankfurt a. M. F105

Blitzableiter-Anl.

werden sachgemäß geprüft und **Neuanlagen**
hergestellt.

W. Kinnenberg, Abt. Schwachstrom,
Langrasse 15. :: Tel. 6593.

Einzelne Küchen-Urrichteschränke
wieder fertig und in jeder Farbe lieferbar.
Weyershäuser & Rübsamen
Luisenstraße 17, Möbelfabrik, Wiesbaden.

Für Film-Aufnahmen

größeres, helles Glashaus (Atelier) mit Oberlicht
sofort gesucht.

Angebote an
AXA - Film - Company,

Friedrichstraße 39.

Ohne Noten

lernen Erwachsene in jedem Alter in 2-3 Monaten
flott **Klavier spielen.**

Vollkommen. natürl. Klavierspiel. Kein Apparat.
Original-System von Dr. P. A. Jan. In wenig.
Unterrichtsstunden spielt man mit vollen Akkorden
Leder, Tänze, Opern, Operetten und dergl., daher
schönste Haus- und Gesellschaftsmusik. In der Klang-
wirkung dem Notenspiel gleich. Übungsbücher
vorhanden. Für sicheren Erfolg garantiert.

R. Sittiger u. Frau

Reichener Straße 55, gleich am Ring.

Kostenlose Erklärung und Vorspiel in den Sprech-
stunden von 11-1 und 3-9 Uhr.
Sonntags von 10-3 Uhr.

Beste Referenzen.

Die echten Wurzelsartfärschen u. Wurzelsbürsten

sind wieder vorrätig, sowie alle
Bürstenwaren, Schrubber, Abseifbürsten, Besen
usw. **Wilh. Heppenheimer, Römerberg 32**

Anfertigung sämtlich. Bürsten für Haus u. Gewerbe.
Lager in Nord-, Holzwaren u. Schneidwaren.

Deutsches Detektiv-Institut und Welt-Auskunftel

Inh.: P. H. Walther
Wiesbaden, Langrasse 4, Fernruf 687.

Ältestes Büro am Platze.
Bekannt für durchaus zuverlässig
und leistungsfähig.

Unauffällige Ermittlungen und Beobachtungen
in allen Vertrauensangelegenheiten.

zu Privat-, Heirats- u.
Geschäftszwecken, über
Familie, Vermögen, Ein-
kommen, Mitgift, Vor-
leben, Ruf, Charakter,
Lebenswandel und alles Wissenswerte.

Auskünfte
Überall hin. Streng geheim. Solide Preise.
Viele freiwillige Dankschreiben.



L. RETTENMAYER

Hauptbüro: **Nikolasstraße 5.**

Telephon 12 - 115 - 124 - 242 - 2376 - 6611.

Spedition.
Versicherung. Rollfuhrwerk. Lagerung.
Gepäckbeförderung. Inkasso.

Möbeltransporte
unter Garantie innerhalb des besetzten Ge-
bietes und von allen Plätzen Deutschlands.

Erfahrene Packmeister zur Begleitung
der Transporte.

Stadtumzüge.
Verpackungen.

Automobil-Last-Betrieb
Lagerung
von ganzen Wohnungs-Einrichtungen im
„Wiesbadener Möbelheim“.

Safes. — Sicherheitskabinen.
8000 qm Lagerfläche.
Reisebüro:
Kaiser-Friedrich-Platz 2.
Amtl. Fahrkartenausgabe ohne Verkaufs-
gebühr. Gepäckabfertigung. Reisegepäck-
Versicherung.
Telephon 242 und 2376
u. direkte Verbindung durch eig. Telephonzentrale.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Raufmännisches Personal

Helferin

für kleine Apotheke gesucht. Näheres zu erfahren im Tagbl.-Verlag.

Besseres

Fräulein

für Vertrauensposten in kleineres Hotel (Bericht v. Mainz) per sofort gesucht. Anträge mögl. mit Lichtbild Neuanstellung. u. Gehaltsford. u. N. 7347 an D. Arena. Ann.-Grs. Mainz.

Verkäuferin

für Votzhaus per sofort verlangt. Frana. Sprechen erwünscht. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen

angehende Verkäuferin gesucht. Parfümerie Altkötter, Ecke Weber- u. Konradstr.

Lehrmädchen

aus aut. Familie gesucht. Gustav Vetter, kleine Bismarckstr. 7.

Ein Lehrmädchen

gesucht. Schuhhaus Rubin, Weststr. 23. Weststr. 11.

Gewerbliches Personal

Damen, die leichte Handarbeiten u. sonst. Ausfertigung übernehmen, wollen Angebote unter N. 835 an den Tagbl.-Verlag richten.

Erste Arbeiterin

u. einige Arbeiterinnen gegen hohen Lohn sofort gesucht. Kleiner Mühlbach. Damenmädchen Gr. Bismarckstr. 6, 1. Et.

Erste Schneiderin

die perfekt Nähen und Kleider ebnen gesucht. Senall, Langgasse 35.

Tüchtige, selbständige

Rockarbeiterinnen und Zuarbeiterinnen sofort gesucht. K. Piroth, Friedrichstr. 37.

Tücht. Nad. u. Zuarbeiterin gesucht. Damen Schneider. Anna Koll. Adolfsstr. 6.

Tüchtige selbständige

Tailenarbeiterinnen sofort gesucht. Cläre Wirth - Buchner, Webergasse 3.

1 Tailenarbeiterin

u. Zuarbeiterin sucht sofort für dauernd. Schneider. Mühlbach. Luitpoldstr. 14, 1.

Zuarbeiterinnen

sofort für dauernd werden angenommen. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Zuarbeiterinnen

sofort gesucht. A. Bollmer, Bismarckstr. 17.

Zuarbeiterinnen

sofort gesucht. A. Bollmer, Bismarckstr. 17.

Tücht. Zuarbeiterinnen

für dauernd ges. Kleiner Mühlbach. Luitpoldstr. 14, 1.

Tücht. Zuarbeiterinnen

für dauernd ges. Kleiner Mühlbach. Luitpoldstr. 14, 1.

Tücht. Zuarbeiterinnen

für dauernd ges. Kleiner Mühlbach. Luitpoldstr. 14, 1.

Tücht. Zuarbeiterinnen

für dauernd ges. Kleiner Mühlbach. Luitpoldstr. 14, 1.

Tücht. Zuarbeiterinnen

für dauernd ges. Kleiner Mühlbach. Luitpoldstr. 14, 1.

Tücht. Zuarbeiterinnen

für dauernd ges. Kleiner Mühlbach. Luitpoldstr. 14, 1.

Geübte gut empfohlene Schneiderin gesucht zum Kleiden von Leibwäsche in oder außer dem Hause. Off. unter N. 840 an d. Tagbl.-Verl. Lehrmädchen f. Weißnähh. gesucht. Bismarckstr. 11, 2.

Tücht. Fräulein

sofort oder später gesucht. A. Böhm, Bismarckstr. 8.

Tücht. Fräulein

sofort oder später gesucht. A. Böhm, Bismarckstr. 8.

Tücht. Fräulein

sofort oder später gesucht. A. Böhm, Bismarckstr. 8.

Tücht. Fräulein

sofort oder später gesucht. A. Böhm, Bismarckstr. 8.

Tücht. Fräulein

sofort oder später gesucht. A. Böhm, Bismarckstr. 8.

Tücht. Fräulein

sofort oder später gesucht. A. Böhm, Bismarckstr. 8.

Tücht. Fräulein

sofort oder später gesucht. A. Böhm, Bismarckstr. 8.

Tücht. Fräulein

sofort oder später gesucht. A. Böhm, Bismarckstr. 8.

Tücht. Fräulein

sofort oder später gesucht. A. Böhm, Bismarckstr. 8.

Tücht. Fräulein

sofort oder später gesucht. A. Böhm, Bismarckstr. 8.

Tücht. Fräulein

sofort oder später gesucht. A. Böhm, Bismarckstr. 8.

Tücht. Fräulein

sofort oder später gesucht. A. Böhm, Bismarckstr. 8.

Tücht. Fräulein

sofort oder später gesucht. A. Böhm, Bismarckstr. 8.

Tücht. Fräulein

sofort oder später gesucht. A. Böhm, Bismarckstr. 8.

Tücht. Fräulein

sofort oder später gesucht. A. Böhm, Bismarckstr. 8.

Tücht. Fräulein

sofort oder später gesucht. A. Böhm, Bismarckstr. 8.

Tücht. Fräulein

sofort oder später gesucht. A. Böhm, Bismarckstr. 8.

Tücht. Fräulein

sofort oder später gesucht. A. Böhm, Bismarckstr. 8.

Tücht. Fräulein

sofort oder später gesucht. A. Böhm, Bismarckstr. 8.

Tücht. Fräulein

sofort oder später gesucht. A. Böhm, Bismarckstr. 8.

Tücht. Fräulein

sofort oder später gesucht. A. Böhm, Bismarckstr. 8.

Tücht. Fräulein

sofort oder später gesucht. A. Böhm, Bismarckstr. 8.

Tücht. Fräulein

sofort oder später gesucht. A. Böhm, Bismarckstr. 8.

Tüchtige Köchin oder einfache Stütze zum 1. Juni gesucht. Dumboldstr. 7, 2.

Jüngere Köchin

od. einf. Stütze gleich od. 1. Juni gesucht. Gut. Lohn und gute Verpflegung. Vorausstellen von 1-4 Uhr. Adolfsstr. 17.

Junge Köchin

gesucht. Paritätstr. 17.

Pers. Köchin

für kleinen herrschaftlichen Haushalt bei hohem Lohn für Ebnenfeld gesucht. Anträge an: Frau. Schwarz. Ebnenfeld. Ebnenfeldstr. 9.

Besseres Fräulein

sofort seine Stütze ges. Taschenb. oder h. Ver. ebnenfeld. Ebnenfeldstr. 9.

Besseres Fräulein

sofort seine Stütze ges. Taschenb. oder h. Ver. ebnenfeld. Ebnenfeldstr. 9.

Besseres Fräulein

sofort seine Stütze ges. Taschenb. oder h. Ver. ebnenfeld. Ebnenfeldstr. 9.

Besseres Fräulein

sofort seine Stütze ges. Taschenb. oder h. Ver. ebnenfeld. Ebnenfeldstr. 9.

Besseres Fräulein

sofort seine Stütze ges. Taschenb. oder h. Ver. ebnenfeld. Ebnenfeldstr. 9.

Besseres Fräulein

sofort seine Stütze ges. Taschenb. oder h. Ver. ebnenfeld. Ebnenfeldstr. 9.

Besseres Fräulein

sofort seine Stütze ges. Taschenb. oder h. Ver. ebnenfeld. Ebnenfeldstr. 9.

Besseres Fräulein

sofort seine Stütze ges. Taschenb. oder h. Ver. ebnenfeld. Ebnenfeldstr. 9.

Besseres Fräulein

sofort seine Stütze ges. Taschenb. oder h. Ver. ebnenfeld. Ebnenfeldstr. 9.

Besseres Fräulein

sofort seine Stütze ges. Taschenb. oder h. Ver. ebnenfeld. Ebnenfeldstr. 9.

Besseres Fräulein

sofort seine Stütze ges. Taschenb. oder h. Ver. ebnenfeld. Ebnenfeldstr. 9.

Besseres Fräulein

sofort seine Stütze ges. Taschenb. oder h. Ver. ebnenfeld. Ebnenfeldstr. 9.

Besseres Fräulein

sofort seine Stütze ges. Taschenb. oder h. Ver. ebnenfeld. Ebnenfeldstr. 9.

Besseres Fräulein

sofort seine Stütze ges. Taschenb. oder h. Ver. ebnenfeld. Ebnenfeldstr. 9.

Besseres Fräulein

sofort seine Stütze ges. Taschenb. oder h. Ver. ebnenfeld. Ebnenfeldstr. 9.

Besseres Fräulein

sofort seine Stütze ges. Taschenb. oder h. Ver. ebnenfeld. Ebnenfeldstr. 9.

Besseres Fräulein

sofort seine Stütze ges. Taschenb. oder h. Ver. ebnenfeld. Ebnenfeldstr. 9.

Besseres Fräulein

sofort seine Stütze ges. Taschenb. oder h. Ver. ebnenfeld. Ebnenfeldstr. 9.

Besseres Fräulein

sofort seine Stütze ges. Taschenb. oder h. Ver. ebnenfeld. Ebnenfeldstr. 9.

Besseres Fräulein

sofort seine Stütze ges. Taschenb. oder h. Ver. ebnenfeld. Ebnenfeldstr. 9.

Besseres Fräulein

sofort seine Stütze ges. Taschenb. oder h. Ver. ebnenfeld. Ebnenfeldstr. 9.

Tücht. Mädchen für alle Hausarbeit. ad. in Villenhaus. ad. 3 Personen. Dumboldstr. 7, 2.

Jg. Hausmädchen

sofort seine Stütze ges. Taschenb. oder h. Ver. ebnenfeld. Ebnenfeldstr. 9.

Jg. Hausmädchen

sofort seine Stütze ges. Taschenb. oder h. Ver. ebnenfeld. Ebnenfeldstr. 9.

Jg. Hausmädchen

sofort seine Stütze ges. Taschenb. oder h. Ver. ebnenfeld. Ebnenfeldstr. 9.

Jg. Hausmädchen

sofort seine Stütze ges. Taschenb. oder h. Ver. ebnenfeld. Ebnenfeldstr. 9.

Jg. Hausmädchen

sofort seine Stütze ges. Taschenb. oder h. Ver. ebnenfeld. Ebnenfeldstr. 9.

Jg. Hausmädchen

sofort seine Stütze ges. Taschenb. oder h. Ver. ebnenfeld. Ebnenfeldstr. 9.

Jg. Hausmädchen

sofort seine Stütze ges. Taschenb. oder h. Ver. ebnenfeld. Ebnenfeldstr. 9.

Jg. Hausmädchen

sofort seine Stütze ges. Taschenb. oder h. Ver. ebnenfeld. Ebnenfeldstr. 9.

Jg. Hausmädchen

sofort seine Stütze ges. Taschenb. oder h. Ver. ebnenfeld. Ebnenfeldstr. 9.

Jg. Hausmädchen

sofort seine Stütze ges. Taschenb. oder h. Ver. ebnenfeld. Ebnenfeldstr. 9.

Jg. Hausmädchen

sofort seine Stütze ges. Taschenb. oder h. Ver. ebnenfeld. Ebnenfeldstr. 9.

Jg. Hausmädchen

sofort seine Stütze ges. Taschenb. oder h. Ver. ebnenfeld. Ebnenfeldstr. 9.

Jg. Hausmädchen

sofort seine Stütze ges. Taschenb. oder h. Ver. ebnenfeld. Ebnenfeldstr. 9.

Jg. Hausmädchen

sofort seine Stütze ges. Taschenb. oder h. Ver. ebnenfeld. Ebnenfeldstr. 9.

Jg. Hausmädchen

sofort seine Stütze ges. Taschenb. oder h. Ver. ebnenfeld. Ebnenfeldstr. 9.

Jg. Hausmädchen

sofort seine Stütze ges. Taschenb. oder h. Ver. ebnenfeld. Ebnenfeldstr. 9.

Jg. Hausmädchen

sofort seine Stütze ges. Taschenb. oder h. Ver. ebnenfeld. Ebnenfeldstr. 9.

Jg. Hausmädchen

sofort seine Stütze ges. Taschenb. oder h. Ver. ebnenfeld. Ebnenfeldstr. 9.

Jg. Hausmädchen

sofort seine Stütze ges. Taschenb. oder h. Ver. ebnenfeld. Ebnenfeldstr. 9.

Jg. Hausmädchen

sofort seine Stütze ges. Taschenb. oder h. Ver. ebnenfeld. Ebnenfeldstr. 9.

Jg. Hausmädchen

sofort seine Stütze ges. Taschenb. oder h. Ver. ebnenfeld. Ebnenfeldstr. 9.

Jg. Hausmädchen

sofort seine Stütze ges. Taschenb. oder h. Ver. ebnenfeld. Ebnenfeldstr. 9.

Jg. Hausmädchen

sofort seine Stütze ges. Taschenb. oder h. Ver. ebnenfeld. Ebnenfeldstr. 9.

Jg. Hausmädchen

sofort seine Stütze ges. Taschenb. oder h. Ver. ebnenfeld. Ebnenfeldstr. 9.

Tüchtiges Mädchen für H. Haushalt. evtl. von 8-4. ad. ad. Sonnenberg. Wiesbadener Str. 15.

Tüchtiges Mädchen

sofort seine Stütze ges. Taschenb. oder h. Ver. ebnenfeld. Ebnenfeldstr. 9.

Tüchtiges Mädchen

sofort seine Stütze ges. Taschenb. oder h. Ver. ebnenfeld. Ebnenfeldstr. 9.

Tüchtiges Mädchen

sofort seine Stütze ges. Taschenb. oder h. Ver. ebnenfeld. Ebnenfeldstr. 9.

Tüchtiges Mädchen

sofort seine Stütze ges. Taschenb. oder h. Ver. ebnenfeld. Ebnenfeldstr. 9.

Tüchtiges Mädchen

sofort seine Stütze ges. Taschenb. oder h. Ver. ebnenfeld. Ebnenfeldstr. 9.

Tüchtiges Mädchen

sofort seine Stütze ges. Taschenb. oder h. Ver. ebnenfeld. Ebnenfeldstr. 9.

Tüchtiges Mädchen

sofort seine Stütze ges. Taschenb. oder h. Ver. ebnenfeld. Ebnenfeldstr. 9.

Tüchtiges Mädchen

sofort seine Stütze ges. Taschenb. oder h. Ver. ebnenfeld. Ebnenfeldstr. 9.

Tüchtiges Mädchen

sofort seine Stütze ges. Taschenb. oder h. Ver. ebnenfeld. Ebnenfeldstr. 9.

Tüchtiges Mädchen

sofort seine Stütze ges. Taschenb. oder h. Ver. ebnenfeld. Ebnenfeldstr. 9.

Tüchtiges Mädchen

sofort seine Stütze ges. Taschenb. oder h. Ver. ebnenfeld. Ebnenfeldstr. 9.

Tüchtiges Mädchen

sofort seine Stütze ges. Taschenb. oder h. Ver. ebnenfeld. Ebnenfeldstr. 9.

Tüchtiges Mädchen

sofort seine Stütze ges. Taschenb. oder h. Ver. ebnenfeld. Ebnenfeldstr. 9.

Tüchtiges Mädchen

sofort seine Stütze ges. Taschenb. oder h. Ver. ebnenfeld. Ebnenfeldstr. 9.

Tüchtiges Mädchen

sofort seine Stütze ges. Taschenb. oder h. Ver. ebnenfeld. Ebnenfeldstr. 9.

Tüchtiges Mädchen

sofort seine Stütze ges. Taschenb. oder h. Ver. ebnenfeld. Ebnenfeldstr. 9.

Tüchtiges Mädchen

sofort seine Stütze ges. Taschenb. oder h. Ver. ebnenfeld. Ebnenfeldstr. 9.

Tüchtiges Mädchen

sofort seine Stütze ges. Taschenb. oder h. Ver. ebnenfeld. Ebnenfeldstr. 9.

Tüchtiges Mädchen

sofort seine Stütze ges. Taschenb. oder h. Ver. ebnenfeld. Ebnenfeldstr. 9.

Tüchtiges Mädchen

sofort seine Stütze ges. Taschenb. oder h. Ver. ebnenfeld. Ebnenfeldstr. 9.

Tüchtiges Mädchen

sofort seine Stütze ges. Taschenb. oder h. Ver. ebnenfeld. Ebnenfeldstr. 9.

Tüchtiges Mädchen

sofort seine Stütze ges. Taschenb. oder h. Ver. ebnenfeld. Ebnenfeldstr. 9.

Tüchtiges Mädchen

sofort seine Stütze ges. Taschenb. oder h. Ver. ebnenfeld. Ebnenfeldstr. 9.

Tüchtiges Mädchen

Gesangsunterricht n. bew.
Meth. f. Salon, Konzer-
und Bühnemeise erteilt
Frau Schröder-Raminaty,
Müllersche Straße 12.

zu verkaufen. **W. Gail Wwe.,**
Dietzbaden, Schwalbacher Straße.

Interalliierte Pferde-Sport-Woche in Wiesbaden

veranstaltet durch die **X. Französische Armee** unter Mitwirkung der
„Société-Hippique-Française“

== 18.-25. Mai 1919. ==

5 Tage: 18., 19., 21., 24. und 25. Mai auf dem Exerzierplatz in Wiesbaden.

2 Tage: 20. und 23. Mai auf der Pferderennbahn in Erbenheim.

**Spring-Konkurrenzen. × Geschütz- und Gespann-Vorführungen.
Rennen und Cross-Country. × Fantasia.**

Das Militär der alliierten Armeen hat freien Zutritt, Offiziere zu der Enceinte réservée,
die Mannschaften zu der Pelouse.

Eintrittspreise für Zivilpersonen:

Sattelplatz und Tribünen: Dauerkarten: Herren M. 50.—, Damen und Kinder M. 30.—.
do. Tageskarten: Herren M. 10.—, Damen und Kinder M. 5.—.

II. Platz: Tageskarten: M. 2.—.

Notiz: Karten werden im „Rennclub“, Wilhelmstrasse 8, und an der Kasse am „Exerzierplatz“
verausgabt.

F 339

Verband der Gärtner u. Gärtnerei-Arbeiter.

Zur Mitteilung!

Der Sonntag-Ausflug nach Bierstadt

fällt aus.

Dafür findet am Sonntag, den 18. Mai, nachmittags von 4 Uhr ab, im reichmütigen Saale des Gewerkschaftshauses, Westtriftstraße 49

ein **Tanzfränzchen** statt.

Der Vorstand.

Männergesangsverein „Hilda“

G. B.

Sonntag, den 18. Mai:

Familienausflug mit Tanz

nach Sonnenberg, „Kaiserpark“ (Besitzer Köhler). Beginn 3 Uhr. Der Vorstand.

Tanzschule A. Mez.

Heute Sonntag:

Ausflug nach Bierstadt

Saalbau „Zur Rose“

wozu freudl. einladet. Aug. Mez, Tanzlehrer. Großes Orchester. — Bei Bier.

Die Tanzschüler des Herrn M. Kaplan

halten ihr diesjähriges

Frühlingsfest mit Tanz

am Sonntag, den 18. Mai,

im unteren großen Saal mit Garten im Deutschen Hof (Goldgasse) ab, wozu alle ehemaligen und jetzigen Schüler auf diesem Wege einladen sind. Geiselt. Gesellschaft. — Anfang 3 Uhr. —

Schwabs Heute: Tanzfränzchen im „Jägerhaus“ Alarenthal, wozu wir alle früh. Schüler u. deren Angehör. erg. einladen.

Bierstadt

Saalbau „Zum Adler“

Heute Sonntag von 8-10 Uhr:

Spiegelglatte **Tanz.** Großes Orchester!

Es ladet freundlichst ein

Lud. Brühl, Besitzer.

Neu eröffnet!

Waldners Bierstube
Sehr beliebtes und gemütliches

Garten-Restaurant

„Zur Muderhöhle“, Goldgasse 21

Guter billiger Mittag- und Abendtisch.

— Französisches Billard. —

Neu eröffnet!

Neu eröffnet!

Angenehmer Aufenthalt.

Kaffee

BRÜGGEMANN

5 Langgasse 5.

Vornehmes Familien-Kaffee

Eigene Konditorei

Mässige Preise.

Germania-Restaurant

Helenenstrasse 27.

Schöner schattiger Garten.

Saal für 300 Personen, sowie kleine Vereinsräume.

Neu renovierte Kegelbahn.

Prima Germania- und Kulmbacher Bier.

ff. Weine — Warme und kalte Küche.

Jeden Sonntag: **Konzert.**

Neuer Inhaber: **Ludwig Robert.**

Chausseehaus

empfiehlt

große und kleine Gesellschaftsräume.

Telephon 3455.

Abendzug nach Wiesbaden 7 Uhr 30 Min.

Restauration „Kaiser Adolf“

Sonnenberg

mit großem schattigen romantischen Garten und gemütlichen Wirtschaftsräumen.

— Neu hergerichtete Kegelbahn. —

Sälen mit Klavier, ca. 80 Personen fassend.

Tanzgelegenheit!

Empfehle prima Germania-Doppel-Bier.

Flaschen- und Schankweine erstklass. Firmen.

Warme u. kalte Küche.

Spiegeleier mit Speck. Spezialität: Bohnenkaffee.

Um Zuspruch bittet

H. Lehr.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Kaffee-Restaurant „Schützenhaus“

Sonnenberg.

Idyllisch gelegen im herrlichen Goldsteintal.

20 Minuten von der Endstation

der elektrischen Bahn entfernt.

Schönster Ausflugsort für Vereine und Gesellschaften.

— Separate Zimmer. —

Vorzügliche Küche.

ff. Weine und Biere.

Zum freudl. Besuch ladet ein

Rudolf Bach und Frau.

Fleischmaschinen

Plättleisen

Waffeleisen 638

für Gas- u. Kohlenherd

Kaffeemühlen

Buttermaschinen

Franz Hübner Nachf.

Inh. Hermann Gallun

Tel. 4181. Westtriftstr. 6.

Feine Briefblocks

Papierlager Koch. 573

Mähmaschinen

u. Handwerker-Maschinen

repariert sodamit unter

Garantie Rudolf u. Roth

(vorm. A. Rumpf). Mech.

Sellmundstraße 29.

Mähmaschinen repariert

(Reparieren im Haus)

Rudolf Rumpf, Mechaniker.

16 Seelstraße 16.



Stadt-Umzüge

Ferntransporte

Lagerung

Adolf Mouha

Scharnhorststr. 29.

Auf zur Straßenmühle - Dotzheim

In 5 Minuten ab Haltestelle Inf.-Kaserne zu erreichen.

Echter Bohnenkaffee und Tee.

Reiche Auswahl in Torten und Gebäck.

Vorzügliche Speisen und Getränke nach der Karte.

Zum freundlichen Besuch ladet ergebenst ein

Frau Klein, Wwe.

